

VIER FRAGEN
DES CHRISTEN SIRAJUDDIN UND
DIE ANTWORTEN DARAUF

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Vier Fragen des Christen Sirajuddin und die Antworten darauf
von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Das Original erschien unter dem Titel:

سراج الدین عیسائی کے چار سوالوں کا جواب

(*Siraju d-Din 'isā'ī ke chār sawālo kā ḡawāb*)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1897 (Qadian, Indien)
Erste deutsche Übersetzung 2019

Aus dem Urdu übersetzt von Intisar Ahmad Tanveer und Mubarak Ahmad
Tanveer

Unter der direkten Aufsicht von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih^{VABA}
(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- oder Bildteile.



Genfer Straße 11
D - 60437 Frankfurt am Main
Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-939797-79-1
PRINTED IN GERMANY

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 10 |
| Titelseite der ersten Ausgabe | 14 |
| Übersetzung des Faksimiles | 15 |
| Vier Fragen des Christen Sirajuddin und die Antworten darauf | |
| | 17 |
| Erste Frage | |
| | 19 |
| <p>Nach dem christlichen Glauben war es die Mission Jesu in dieser Welt, seine Liebe zur Menschheit zu zeigen und sein Leben für sie zu opfern. Kann man sagen, dass die Mission des Gründers des Islam beide Merkmale besitzt, oder kann sie in besseren Begriffen beschrieben werden als „Liebe“ und „Opfer“?</p> | |
| Zweite Frage | |
| | 49 |
| <p>Wenn das Ziel des Islam darin besteht, die Menschheit zur <i>tauḥīd</i> [der Einheit Gottes] zu führen, warum hat er dann in seiner Anfangszeit den Jihad gegen die Juden geführt, während ihre offenbarten Bücher nur die Einheit Gottes lehren; oder warum sollte es jetzt als wesentlich angesehen werden, dass die Juden und jene, die bereits an die Einheit Gottes glauben, Muslime werden, um Erlösung zu erlangen?</p> | |
| Dritte Frage | |
| | 75 |
| <p>Welche Verse des Heiligen Qur'an sprechen konkret von der Liebe des Menschen zu Gott oder von der Liebe Gottes zu den Menschen, indem sie genau das Wort <i>maḥabbat</i> oder <i>ḥubb</i> [Liebe] verwenden?</p> | |
| Vierte Frage | |
| | 85 |
| <p>Jesus sprach derart von sich selbst: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr mühevoll und schwer beladen seid, und ich will euch Ruhe geben.“ „Ich bin Licht.“ „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Hat der Begründer des Islam jemals so von sich selbst gesprochen?</p> | |
| Stichwortverzeichnis | |
| | 90 |
| Anmerkungen des Herausgebers | 96 |
| Zum Autor | 102 |

VORWORT

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

Ahmadi-Muslime glauben, dass der Autor dieses Buches, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, der von Gott für unsere Zeit bestimmte Verheißene Messias^{AS} des Islam ist. Ein Prophet Gottes, dessen Aufgabe darin bestand, den Islam, die letzte von Gott dem Menschen übermittelte Religion, zu reformieren, sie in ihrem ursprünglichen Glanz darzustellen und somit in aller Klarheit und Rationalität jenen Weg aufzuzeigen, über den der Mensch Gott erreichen und damit Erlösung erlangen kann.

Bestandteil dieser göttlich auferlegten Aufgabe war es auch, die Lehre des Christentums zu widerlegen. Im damalig unter britischer Kolonialherrschaft stehenden Indien waren die christlichen Missionare erfolgreich darin, Muslime für ihren Glauben zu gewinnen. Einer dieser zum Christentum konvertierten Muslime war Herr Sirajuddin, ein Professor am Forman Christian College zu Lahore. In dieser Schrift geht der Verheißene Messias auf vier Fragen ein, die Herr Sirajuddin ihm schriftlich gestellt hat. Sie beziehen sich auf die Lehren des Islam in Bezug auf die Frage nach der Erlösung, das islamische Konzept der Einheit Gottes, den Jihad und das islamische Konzept von Liebe und Mitgefühl.

¹ Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Für die Veröffentlichung dieser Schrift auf deutscher Sprache ist einigen Personen Dank auszusprechen. Zuvorderst Intisar Ahmad Tanveer, der zusammen mit meiner Wenigkeit die Übersetzung aus dem urdusprachigen Original bewerkstelligt hat. Dann gebührt Dank Safeer-ur-Rahman Nasir, Nabeel Ahmad Shad und Hasanat Ahmad für die Überprüfung des Manuskripts und die Transliteration der fremdsprachigen Textinhalte. Ebenso zu Dank verpflichtet sind wir Tariq Hübsch für Lektorat und Layout, Bruder Isa Musa für das Schlusskorrekturat sowie Qamar Mahmood für die Gestaltung des Buchumschlags. Möge Allah sie alle segnen.

*Mubarak Ahmad Tanveer
Leiter der Publikationsabteilung
Ahmadiyya Muslim Jamaat BRD KdöR
Frankfurt am Main 2019*

سِرَاجُ الدِّينِ

عِيسَائِي

کے چار سوالوں کا

جواب

۱۸۹۷ء
۲۲ جون

مطبع ضیاء الاسلام قادیان میں باہتمام حکیم فضل دین صاحب

تعداد ۷۰۰

کے چھپا

قیمت ۲

VIER FRAGEN
DES CHRISTEN
SIRAJUDDIN
UND DIE ANTWORTEN DARAUF

gedruckt bei Dhia-ul-Islam Press Qadian,
unter der Aufsicht von Hakim Fazl-ud-Din Sahib,
am 22. Juni 1897.

VIER FRAGEN
DES CHRISTEN SIRAJUDDIN
UND DIE ANTWORTEN DARAUF

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ²

Sirajuddin, ein christlicher Herr aus Lahore, hat mir vier Fragen zugesandt und mich darum gebeten, sie zu beantworten. Ich habe diese Antworten vorbereitet und hielt es für richtig, sie zum Nutzen der breiten Öffentlichkeit zu veröffentlichen. Nachfolgend finden Sie meine Antwort auf die vier Fragen.

ERSTE FRAGE

Nach dem christlichen Glauben war es die Mission Jesu in dieser Welt, seine Liebe zur Menschheit zu zeigen und sein Leben für sie zu opfern. Kann man sagen, dass die Mission des Gründers des Islam beide Merkmale besitzt, oder kann sie vielmehr in besseren Begriffen beschrieben werden als „Liebe“ und „Opfer“?

¹ Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [Anm. d. Ü.]

² Wir lobpreisen Ihn und erbitten Seine Segnungen für Seinen ehrwürdigen Gesandten. [Anm. d. Ü.]

ANTWORT

Es sei klargestellt, dass der Herr mit dieser Frage eigentlich wissen will, ob der Heilige Qur'an zur Erlösung der Sünder auch ein „verfluchtes Opfer“ vorschlägt, ähnlich der christlichen Lehre, dass Jesus die Sünder geliebt hat, um den Fluch ihrer Sünden auf sich zu nehmen und für sie zu sterben; oder bietet der Heilige Qur'an der Menschheit ein besseres Mittel, um Erlösung zu erlangen?

In Beantwortung dieser Frage sollte Herr Sirajuddin wissen, dass der Heilige Qur'an niemals das Konzept eines verfluchten Opfers lehrt, noch hält er es für rechtmäßig, dass die Sünde oder der Fluch einer Person auf eine andere übertragen wird, geschweige denn, dass die Flüche von Hunderten von Millionen Menschen auf einem Menschen lasten sollten. Der Heilige Qur'an sagt deutlich:

لَا تَزِرُ وَازِرَةٌ وِزْرَ أُخْرَى³

Das heißt: Niemand wird die Last eines anderen tragen.

Bevor ich nun die qur'anischen Lehren in Bezug auf die Erlösung vorstelle, halte ich es für notwendig, die Falschheit dieser christlichen Lehre offenzulegen, damit jeder, der die Lehren des Heiligen Qur'an und jene des Evangeliums in Bezug auf die Erlösung vergleichen möchte, dies leicht tun kann.

Es sollte klar sein, dass die christliche Lehre, dass Gott

³ *Banī isrā'īl*, 17:16. [Anm. d. Ü.]

aus Seiner Liebe zur Welt und um der Menschheit Erlösung zu bringen, die Sünden ungehorsamer, ungläubiger und böser Menschen auf Seinen geliebten Sohn Jesus übertragen hat und ihn verfluchen und ihn an das verfluchte Kreuz hängen ließ, um die Welt von der Sünde zu befreien, völlig falsch und beschämend ist, von welchem Aspekt auch immer man es betrachten mag. Im Lichte der Gerechtigkeit ist es unfair, die Sünde eines Menschen dem anderen zuzuschreiben, und das menschliche Gewissen kann niemals akzeptieren, dass ein Verbrecher freigelassen werden sollte, während eine unschuldige Person für seine Verbrechen bestraft wird. Diese Lehre wird außerdem widerlegt, wenn wir die Realität der Sünde aus der Perspektive der Philosophie der Spiritualität betrachten. Tatsache ist, dass die Sünde ein Gift ist, das entsteht, wenn der Mensch Gott nicht gehorcht, Ihn nicht innig liebt und sich nicht mit Liebe an Ihn erinnert. Ein Mensch, dessen Herz sich von der Liebe Gottes entfernt hat, ist wie ein Baum, der aus dem Boden entwurzelt wurde und deshalb nicht in der Lage ist, Wasser aufzunehmen, mit jedem Tag verdorrt und bald all seinen Glanz verliert. Die Sünde verwüstet den Menschen, so wie die Trockenheit einen Baum tötet. Das göttliche Gesetz hat für diesen Zustand drei Maßnahmen zur Abhilfe vorgeschrieben: Erstens, Liebe; zweitens, *istigfār*, d. h. der Wunsch, etwas nicht zu enthüllen – ja, solange die Wurzeln eines Baumes von der Erde bedeckt bleiben, hat er alle Chancen, grün zu bleiben; drittens, Reue, d. h. sich in aller Demut an Gott zu wenden, um das Wasser des Lebens aufzunehmen, Nähe zu

Ihm zu erlangen und durch rechtschaffene Handlungen von der Dunkelheit der Sünde befreit zu werden. Verbale Reue reicht nicht aus; wahre Reue muss von guten Taten begleitet werden, die einen Gott näher bringen. Auch das Gebet ist eine Form von Reue, denn durch das Gebet suchen wir die Nähe zu Gott. Deshalb nannte Gott das Leben des Menschen auch *rūh*⁴, denn sein wahres Glück und sein Frieden liegt darin, Gott zu erkennen, Ihn zu lieben und sich Ihm zu unterwerfen. Er hat den Menschen auch *nafs*⁵ genannt, weil er die Vereinigung mit Gott sucht. Wer Gott liebt, ist wie ein Baum, der fest im Boden verwurzelt ist. Das ist die höchste Glückseligkeit des Menschen. So wie ein Baum Wasser aus der Erde saugt und aufnimmt und schädliche Stoffe durch sie ausstößt, genauso ist das Herz eines Menschen, wenn es durch das Wasser der göttlichen Liebe genährt wird, leicht in der Lage, alle schädlichen Einflüsse loszuwerden. Nachdem es in Gott eingetaucht ist, erhält es weiterhin reine Nahrung, die es wachsen und gedeihen lässt und gute Früchte hervorbringen lässt. Aber wer seine Wurzeln nicht in Gott getaucht hat, kann dieses nahrhafte Wasser nicht aufnehmen. Sie werden mit jedem Moment trockener und alle ihre Blätter fallen ab und hinterlassen kahle und unschöne Äste. Da die Trockenheit der Sünde der Entfremdung wegen entsteht, ist das naheliegende Mittel die Herstellung einer festen Beziehung zu

⁴ *Rūh* bedeutet nach den Lexika auch Glück und Frieden. [Anm. d. Ü.]

⁵ *Nafs* bedeutet nach den Lexika „das Selbst“. [Autor]

Gott, wie das Naturgesetz selbst es bezeugt. In diesem Sinne sagt Gott, der Glorreiche:

يَا أَيَّتُهَا النَّفْسُ الْمُطْمَئِنَّةُ - اذْجِعِي إِلَىٰ رَبِّكَ رَاضِيَةً مُّرَضِيَةً - فَادْخُلِي فِي
عِبَادِي - وَادْخُلِي جَنَّاتِي -⁶

Das heißt, O Seele, die in Frieden mit Gott ist! Kehre zu deinem Herrn zurück. Er findet Wohlgefallen an dir und du findest Wohlgefallen an Ihm. So tretet ein unter Meine auserwählten Diener und tretet ein in Meinen Garten.

Die glühende und innige Liebe zu Gott ist daher das einzige wirksame Mittel, um die Sünde loszuwerden. Akte der Frömmigkeit, die sich aus dieser Liebe ergeben, helfen, das Feuer der Sünde zu löschen, denn wenn der Mensch um Gottes willen gute Taten vollbringt, bezeugt er damit seine Liebe zu Ihm. Die erste Stufe der Liebe, die man mit einem Baum vergleichen kann, der in der Erde gepflanzt wurde, ist, einen solchen Glauben an Gott zu haben, dass man Ihn über alles andere schätzt, auch über das eigene Leben. Die zweite Stufe, die mit einem Baum zu vergleichen ist, der fest im Boden verwurzelt ist, ist *istigfār*, wobei der Mensch befürchtet, dass die Trennung von Gott seine menschlichen Fehler offenbaren wird. Die dritte Stufe, die einem Baum ähnelt, der seine Wurzeln dem Wasser nahebringt und ihn wie ein Säugling saugt, ist die der Reue. Die Philosophie der Sünde ist, dass sie aus der Entfremdung

⁶ *Al-Fağr*, 89:28-31. [Anm. d. Ü.]

von Gott resultiert und daher nur durch den Aufbau einer Beziehung zu Ihm gemieden werden kann. Unwissend sind in der Tat jene, die den Selbstmord eines anderen Menschen zum Heilmittel für ihre Sünden erklären.

Die Vorstellung, dass sich jemand den eigenen Kopf schlagen würde, um die Kopfschmerzen eines anderen zu lindern, oder dass er Selbstmord begeht, um das Leben eines anderen zu retten, ist äußerst lächerlich. Kein vernünftiger Mensch kann einen solchen Selbstmord als einen Akt des Mitgefühls betrachten. Es besteht kein Zweifel daran, dass menschliches Mitgefühl lobenswert ist und nur tapfere Menschen Leiden ertragen, um andere zu retten; aber könnte es keine andere Möglichkeit geben, Leiden zu lindern, als durch die Jesus zugeschriebene Methode? Hätte Jesus nicht Selbstmord begangen und stattdessen in angemessener Weise um der anderen willen gelitten, hätte die Welt sicherlich von ihm profitiert. Wenn zum Beispiel ein Bauherr Mitleid mit einem armen Mann hätte, der ein Haus brauchte, es sich aber nicht leisten konnte, es zu bauen, und ein Haus für ihn bauen sollte, ohne Geld für seine vielen Tage der harten Arbeit zu verlangen, hätte er diesem Mann sicherlich einen großen Gefallen getan und würde viel Lob verdienen. Aber wenn er sich aus Mitgefühl nur mit einem Stein an den eigenen Kopf geschlagen hätte, hätte das dem armen Mann in irgendeiner Weise geholfen? Leider üben nur sehr wenige Menschen auf der Welt Tugend und Barmherzigkeit auf vernünftige Weise aus. Wenn es tatsächlich wahr ist, dass Jesus Selbstmord begangen hat, weil er dachte, dass er den Menschen Er-

lösung bringen würde, dann ist sein Zustand wirklich bedauernswert, und ein solcher Begriff hätte eher verborgen als verbreitet werden sollen.

Wenn wir diese christliche Lehre im Zusammenhang mit dem Fluch analysieren, der dem Messias zugeschrieben wird, müssen wir mit Bedauern sagen, dass die Christen ihn verschmäht haben, wie es kein anderes Volk jemals in Bezug auf seinen Propheten oder Gesandten getan hat. Das Konzept, dass Jesus verflucht war – wenn auch nur für drei Tage – ist Teil der christlichen Lehre, die bekräftigt, dass Erlösung und das verfluchte Opfer nicht möglich wären, ohne zu erklären, dass Jesus verflucht war. Mit anderen Worten, das gesamte Gebilde dieser Lehre ruht auf der Säule des „Fluches“.

Nach Ansicht der Christen kann der bloße Glaube, dass Jesus in die Welt gesandt wurde, um die Menschheit zu lieben und sich um ihrer selbst willen zu opfern, niemandem nützen, es sei denn, sie glauben auch, dass Jesus zuerst verflucht wurde und der Sünden der Menschen wegen an das verfluchte Kreuz gehängt wurde. Deshalb habe ich bereits darauf hingewiesen, dass das Opfer Jesu Christi ein verfluchtes Opfer ist und dass die Kreuzigung aus dem „Fluch“ resultiert, der aus der Sünde geboren wurde. Dies wirft die Frage auf, ob eine rechtschaffene Person jemals verflucht werden kann. Offensichtlich haben die Christen einen schweren Fehler begangen, indem sie akzeptierten, dass Jesus verflucht war – sei es für drei Tage oder noch weniger, denn der Fluch hängt mit dem Zustand des Herzens eines Menschen zusammen. Ein Mensch wird ver-

flucht genannt, wenn sein Herz sich völlig von Gott entfremdet hat und er zu Seinem Feind geworden ist. Deshalb wird Satan auch als „der Verfluchte“ bezeichnet. Jeder weiß, dass Verfluchtsein bedeutet, dass einem die Nähe zu Gott verweigert wird; dabei wird der Ausdruck für jene gebraucht, deren Herzen aufhören, Gott zu lieben und zu gehorchen, ja, für jene verwendet, die zu Seinem Feind werden. Das sind die Bedeutungen von „Fluch“, auf die sich alle Lexikographen einigen. Wenn Jesus Christus tatsächlich verflucht gewesen wäre, würde es zwangsläufig dazu führen, dass er auch zum Opfer des göttlichen Zorns wurde, sein Herz der göttlichen Erkenntnis beraubt wurde, und er aufhörte, Ihn zu lieben und Ihm zu gehorchen. Wir müssten auch akzeptieren, dass Gott – im Einklang mit der Bedeutung des Wortes „verflucht“ – sein Feind wurde und er Sein Feind wurde, ja, dass er Gottes überdrüssig wurde und Gott seiner überdrüssig wurde. So wäre die unvermeidliche Schlussfolgerung, dass er, solange er verflucht blieb, tatsächlich zu einem Ungläubigen und zum Feind Gottes wurde und satanische Eigenschaften annahm. Einen solchen Glauben an Jesus zu haben bedeutet, zu akzeptieren, dass er Satans Bruder war – Gott bewahre. Ich glaube, dass niemand, der Gottesfurcht in seinem Herzen trägt, es jemals wagen würde, einen rechtschaffenen Propheten so respektlos zu behandeln, mit Ausnahme jener, die von Natur aus böse sind.

Sobald wir die Vorstellung abgelehnt haben, dass das Herz Jesu tatsächlich verflucht ist, müssen wir auch zugeben, dass die Lehre vom verfluchten Opfer falsch ist und

nicht mehr als ein Werk ignoranter Menschen. Verflucht ist in der Tat eine Erlösung, die nicht erreicht werden kann, ohne Jesus zum Satan zu erklären, d. h. von Gott entfernt und Seiner überdrüssig zu sein. Es wäre besser für die Christen gewesen, die Hölle für sich selbst gewählt zu haben, als einen Geliebten Gottes als Satan zu bezeichnen. Wie bedauerlich, dass diese Menschen an eine so unheilige und absurde Lehre glauben! Sie betrachten Jesus als den Sohn Gottes und als eins mit Ihm, aber geben ihm gleichzeitig den Namen Satans! Da „Verflucht“ der Name ist, der Satan gegeben wird und auch jenen, die von ihm und mit ihm gezeugt wurden, folgt daraus, dass Jesus nach der christlichen Lehre von zwei Arten der Dreieinigkeit besessen ist: einer gottgefälligen und einer satanischen, und dass – Gott bewahre – Jesus eins mit Satan wurde. Das bedeutet, dass er Gott nicht gehorcht hat, sich von Ihm entfremdet hat und zu Seinem Feind wurde.

Nun, wird Herr Sirajuddin uns bitte sagen, ob diese dem Messias zugeschriebene Mission einen rationalen oder spirituellen Wert besitzt? Könnte es auf der Welt einen schlimmeren Glauben geben, als dass um der Erlösung willen ein rechtschaffener Mensch zum Feind Gottes erklärt wird, der Ihm ungehorsam ist und einen satanischen Charakter besitzt? Warum sollte Gott, der Allmächtige, der Gnadenreiche und der Barmherzige, zu einem verfluchten Opfer dieser Art greifen müssen?

Die Falschheit dieser Lehre wird noch deutlicher, wenn gefragt wird, ob den Juden auch gelehrt wurde, an solch ein verfluchtes Opfer zu glauben oder nicht. Wenn Gott of-

fensichtlich keine anderen Mittel hätte, um die Menschheit zu erlösen – außer, dass er einen Sohn hat, der den Fluch aller Sünder auf sich nimmt und als verfluchtes Opfer ans Kreuz gehängt wird –, dann gäbe es keinen Grund, warum es nicht in der Thora und den anderen jüdischen Schriften hätte Erwähnung finden sollen. Kein vernünftiger Mensch kann jemals akzeptieren, dass sich das ewige Gesetz Gottes, das Er für die Erlösung der Menschheit vorgeschrieben hat, ständig ändert und dass verschiedene Gesetze zu verschiedenen Zeiten gelten: eines zu Zeiten der Thora, ein zweites in der Zeit des Evangeliums, ein drittes in der Zeit des Heiligen Qur'an und noch andere Gesetze in der Zeit anderer Propheten, die in verschiedenen Teilen der Welt erschienen sind.

Nach langer Analyse können wir feststellen, dass weder die Thora noch ein anderes Buch der Juden diese Art von verfluchtem Opfer lehrt. Ich habe kürzlich Briefe an einige prominente jüdische Gelehrte geschrieben und sie gebeten, unter Eid zu erklären, was ihre Thora und andere Schriften sie über die Erlösung lehren. Wurde ihnen gelehrt, an die Erlösung der Menschheit durch das Opfer von Gottes Sohn zu glauben, oder wurde ihnen etwas anderes gelehrt? Sie antworteten, dass die Lehre der Thora in Bezug auf die Erlösung voll und ganz mit jener des Qur'an übereinstimmt, der lehrt, dass die Hinwendung zu Gott mit aller Aufrichtigkeit, das Streben nach Vergebung der eigenen Sünden, das Verrichten guter Taten, der Verzicht auf triebhafte Leidenschaften um Gottes Wohlgefallen willen, die Beachtung göttlicher Verbote und Unterweisun-

gen und die Befolgung göttlicher Gebote und Vorschriften in Wort und Geist die einzigen Mittel für die Erlösung darstellen. Die Abweichung von diesen Lehren, die in der Thora immer wieder erwähnt und von den heiligen Propheten Gottes betont wurden, hat viele bestraft. Diese jüdischen Gelehrten schickten mir nicht nur detaillierte Briefe, sondern überreichten mir auch eine Reihe seltener und ausgezeichnete Bücher, die von ihren Gelehrten zu diesem Thema geschrieben wurden. Ich besitze diese Briefe und Bücher noch immer; jeder, der sie sehen möchte, ist dazu eingeladen. Ich hoffe, all diese Argumente in einem separaten Buch zusammenzufassen.

Jeder vernünftige Mensch sollte mit Anstand und Gerechtigkeit darüber nachdenken, dass, wenn Gott, der Allmächtige, Jesus Christus tatsächlich zu Seinem Sohn erklärt und den Fluch anderer auf ihn übertragen und dieses verfluchte Opfer als Mittel zur Erlösung des Menschen erklärt hätte – und das auch die Lehre gewesen ist, die den Juden gegeben worden war; ja, warum haben sie diese Lehre dann bis heute verschwiegen und warum widersetzen sie sich ihr so vehement? Dieser Einwand wird noch verstärkt, wenn wir feststellen, dass es eine lange Reihe von Propheten gab, die gekommen sind, um die jüdischen Lehren wiederzubeleben; während Moses selbst sie ja auch Hunderttausenden von Menschen übermittelt hat. Wie konnten die Juden dann eine Lehre vergessen, die ihnen durch eine so ununterbrochene Reihe von Propheten vermittelt wurde, besonders wenn sie angewiesen worden waren, diese göttlichen Gebote an ihre Tore,

Türpfosten und Hemdsärmel zu schreiben und sie ihren Kindern beizubringen und sie auswendig zu lernen? Das ist völlig unvorstellbar. Kann jemand, der ein reines Gewissen hat, behaupten, dass trotz dieser Warnungen alle jüdischen Gruppierungen die schönen Lehren der Thora, von denen ihre Rettung abhing, vergessen haben? Die Juden haben immer wieder gesagt, dass die in der Thora festgelegten Grundsätze der Erlösung die gleichen sind wie die im Qur'an vorgeschriebenen. Sie bezeugten dies, als der Heilige Qur'an offenbart wurde, und tun es auch heute noch. Die Briefe und Bücher, die ich von ihnen erhalten habe, unterstreichen dasselbe. Wäre den Juden das Konzept eines verfluchten Opfers zur Erlangung von Erlösung gelehrt worden, so gäbe es keinen Grund, warum sie es geheim halten sollten. Sie hätten natürlich behaupten können, dass Jesus nicht der Sohn Gottes war, seine Kreuzigung war nicht die Kreuzigung des wahren Sohnes Gottes, sondern der Sohn, der die wahre Erlösung bringen sollte, würde zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen; aber es war für alle jüdischen Gruppierungen unmöglich, die grundlegende Lehre zu leugnen, die in ihren Büchern geschrieben stand und von Gottes heiligen Gesandten wiederholt worden war. Es gibt noch immer Juden, ihre Gelehrten und Bücher, so dass jeder, der im Zweifel ist, sie direkt fragen kann. Ein Wahrheitssucher würde sicherlich das Zeugnis der Juden in dieser Angelegenheit benötigen, denn sie sind die Hauptzeugen und lernen die Thora seit Jahrhunderten auswendig. Es obliegt den Gerechten gewiss nicht, absurde und irrationale Überzeugungen zu

vertreten, wie z. B. einen demütigen Menschen als Gott zu erachten, ja, ihn gleichzeitig als von Gott und von Satan stammend anzusehen, ohne das Zeugnis des früheren Gesetzes und seiner Anhänger oder das Zeugnis der Vernunft heranziehen zu können.

Diese Lehre erscheint noch unhaltbarer, wenn man sie aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, ich meine, welchen Nutzen hat dieses verfluchte Opfer für jene, die daran glauben und sich damit der ewigen Lehre der Thora widersetzen, für jene also, die die Sünden eines Menschen auf einen anderen legen und einen reinen und frommen Menschen als verflucht, von Gott entfremdet und Freund Satans betrachten? Hat sie das daran gehindert, Sünde zu begehen, oder wurden ihnen all ihre Sünden vergeben? Ihre Befreiung von der Sünde und das Erreichen der wahren Reinheit steht offensichtlich im Widerspruch zu den Tatsachen. Nach dem eigenen Glauben der Christen glaubte auch David an die Sühne Christi. Aber sie behaupten weiter, dass er danach eine unschuldige Person ermordet hat, um mit seiner Frau Ehebruch zu begehen, die Staatskasse zur Befriedigung seiner eigenen egoistischen Wünsche unterschlagen hat, bis zu hundert Frauen geheiratet und bis zum Ende seines Lebens jeden Tag unter eklatanter Frevelei weiter gesündigt hat – Gott bewahre. Wenn das verfluchte Opfer Jesu in der Lage gewesen wäre, die Menschen von der Sünde abzuhalten, dann wäre David nach ihrer Behauptung nicht so tief in Sünde und Übertretung versunken. Drei von Jesu Großmüttern mütterlicherseits sollen sich ebenfalls des Ehebruchs schuldig gemacht

haben, und es ist offensichtlich, dass, wenn der Glaube an das verfluchte Opfer Jesu etwas damit zu tun hätte, innere Reinheit hervorzubringen, sie sich zumindest nicht solch schändlicher Sünden schuldig gemacht hätten. Auch die Jünger Jesu begingen schändliche sündhafte Taten, nachdem sie an ihn geglaubt hatten. Judas Iskariot verriet Jesus für dreißig Silberstücke, Petrus fluchte ihm dreimal ins Gesicht und die anderen verließen ihn. Einen Propheten zu verfluchen ist offensichtlich eine Todsünde.

Wenn wir uns unser Zeitalter ansehen, so brauchen die Übel des Alkoholismus und des illegitimen Geschlechtsverkehrs, die Europa derzeit heimsuchen, keinen Kommentar. In einem früheren Buch habe ich bereits aus europäischen Zeitungen Beispiele von bedeutenden Geistlichen zitiert, die wegen ehebrecherischen Verhaltens für schuldig befunden wurden. All dies zeigt, dass das verfluchte Opfer sie nicht von der Sünde abgehalten hat.

Wenn die Sünde nicht durch dieses verfluchte Opfer verhindert werden kann, ist es dann richtig zu glauben, dass all ihre Sünden vergeben sind? Mit anderen Worten, wenn ein Sünder unschuldiges Blut vergießt, Diebstahl begeht, das Eigentum, Leben und die Ehre anderer Menschen durch falsche Zeugenaussagen schädigt und sich durch Veruntreuung das Vermögen von jemandem aneignet, kann er dann immer noch der göttlichen Züchtigung entkommen, indem er einfach seinen Glauben an ein verfluchtes Opfer bekräftigt, und wird es ihm freistehen, die Rechte der Menschen an sich zu reißen und dauerhaft ein Leben in Ehebruch zu führen? Das kann natürlich nicht so

sein, denn es wäre der Weg der Übeltäter, Sünde zu begehen und Zuflucht in einem verfluchten Opfer zu suchen.

Es scheint, dass auch Paulus einige Bedenken bezüglich der Wahrheit dieser Lehre hatte. Deshalb sagte er, dass Jesus sein Leben nur für die erste Sünde geopfert habe und er nicht mehr gekreuzigt werden könne. Aber auch hier lud er sich Schwierigkeit auf, denn wenn es wahr ist, dass Jesus das verfluchte Opfer nur für die erste Sünde eines Menschen erbracht hat, hätte dann beispielsweise der Prophet David nicht – Gott bewahre – die ewige Verdammnis verdient? Denn nach Ansicht der Christen hat er mit der Frau Urias Ehebruch begangen und sie dann sein ganzes Leben lang ohne göttliche Erlaubnis in seinem Haus gehalten. Diese Frau ist zufällig auch die heilige Großmutter Jesu von der Seite seiner Mutter Maria. David hielt auch bis zu hundert Frauen, was nach der christlichen Lehre rechtswidrig ist. Insofern war diese Sünde nicht seine erste, denn sie wurde immer wieder in seinem Leben begangen.

Da dieses verfluchte Opfer die Sünde nicht verhindern kann, haben auch die einfachen Christen stets jene Sünden begangen, die sie auch heute noch begehen, und da keine ihrer späteren Sünden nach der paulinischen Lehre begnadigt werden kann, werden sie sicherlich mit der ewigen Hölle bestraft werden und keiner von ihnen wird es verdienen, von ihr befreit zu werden. Herr Sirajuddin braucht nicht weiter zu schauen als sein eigenes Wesen. Zuerst glaubte er, dass der Sohn der Maria der Sohn Gottes sei und erhielt die Taufe im Namen des „verfluchten Opfers“, aber als er nach Qadian kam, wurde er wieder ein Muslim

und bekannte, dass er seine Taufe voreilig empfangen hatte. Er fuhr fort, auf islamische Weise zu beten und sagte mir immer wieder, dass ihm die Absurdität der Sühnelehre nun absolut klar sei und er sie für falsch erachte. Aber als er aus Qadian zurückkehrte, wurde er von christlichen Missionaren gefangen genommen und wieder zu einem Christen. Herr Sirajuddin sollte nun verstehen, dass er, als er den christlichen Glauben in Wort und Tat nach seiner Taufe aufgab, sich aus christlicher Sicht einer zweiten Sünde schuldig gemacht hat, und dass nach den Lehren des Heiligen Paulus diese Sünde nicht vergeben werden wird, da sie eine weitere Kreuzigung erfordern würde. Und wenn gesagt wird, dass Paulus sich geirrt hat oder dass er gelogen hat, und dass die Sünde in der Tat nach dem Glauben an das „verfluchte Opfer“ aufhört, Sünde zu sein, und dass er, selbst wenn man stehlen, huren, morden, lügen, verraten usw. würde, nicht zur Rechenschaft gezogen würde, dann ist die Religion, die solche Lehren enthält, sicherlich schuldig, die Sünde zu fördern. Es wäre sogar ratsam, dass die damalige Regierung von den Anhängern solcher Überzeugungen Gewährleistungen [für gutes Verhalten] verlangt. Und wenn man darauf besteht, dass jeder, der an das verfluchte Opfer glaubt, wahre Reinheit erlangt und von allen Sünden gereinigt wird – so habe ich insofern bereits gezeigt, dass dies keineswegs wahr ist, als ich die Sünden Davids, der Großmütter und Jünger Jesu und der christlichen Geistlichen detailliert geschildert habe. Informierte Menschen wissen, dass illegitimer Geschlechtsverkehr in Europa so weit verbreitet ist wie in keinem ande-

ren Teil der Welt. Die bloße Behauptung, dass jener und jener sündlos ist, beweist nicht, dass er es tatsächlich auch ist. Es gibt viele Schurken, Ehebrecher, betrogene Ehemänner, Betrunkene und Atheisten, die so tun, als würden sie ein frommes Leben führen, aber im Grunde sind sie wie Gräber, die von verrottenden Leichen bewohnt werden.

Hier wäre es falsch zu denken, dass eine ganze Nation oder ein ganzes Volk von Natur aus gut oder böse sei. Das göttliche Naturgesetz erlaubt es jedem Volk, zu behaupten, dass es, so wie es von Natur aus korrupte, unmoralische und böse Menschen unter ihnen gibt, auch solche gibt, die von Natur aus sanftmütig, edel und tugendhaft sind. Weder die Hindus noch die Parsen noch die Juden noch die Sikhs noch die Buddhisten stehen außerhalb dieses Gesetzes, nicht einmal die Chuhras und Chamars⁷. Wenn ein Volk in Höflichkeit und Freundlichkeit wächst und als Nation Wissen und Ansehen gewinnt, werden die Rechtschaffenen unter ihnen in gleichem Maße auch für ihr tugendhaftes Leben, ihren Charakter und ihr vorbildliches Verhalten bekannt. Hätte es nicht in jeder Nation Menschen gegeben, die von Natur aus gut waren, hätte ein bloßer Wechsel der Religion oder des Glaubens keine Güte schaffen können, denn das göttliche Naturgesetz ist unwiderruflich. Jeder, der wahrhaftig nach der Wahrheit hungert und dürstet, wird erkennen, dass Gott lange vor dem Beginn der Religion bestimmt hatte, dass einige Menschen

⁷ Knechtschaftliche Arbeiter, meist aus den sogenannten niederen Kasten. [Anm. d. Ü.]

von Natur aus einen größeren Anteil an Liebe und Mitgefühl haben sollten, während andere anfälliger für Wut und Zorn sein würden. Die Religion lehrt, dass all die Liebe, der Gehorsam, die Aufrichtigkeit und die Treue, die ein Anbeter von Göttern oder Menschen zu diesen Objekten hat, eigentlich auf Gott gerichtet sein sollten, ja, derselbe Grad an Aufrichtigkeit auf seinem Wege gezeigt werden sollte.

Inwieweit beeinflusst die Religion die menschliche Natur? Dies ist eine Frage, die von den Evangelien nicht beantwortet wurde, denn sie sind weit entfernt von den Pfaden der Weisheit. Aber der Heilige Qur'an hat sie sehr ausführlich beantwortet. Er erklärt, dass es nicht die Aufgabe der Religion ist, die natürlichen Fähigkeiten des Menschen zu verändern oder Wölfe in Lämmer zu verwandeln; ihr Zweck ist es, den Menschen bei der richtigen Nutzung seiner natürlichen Fähigkeiten im Einklang mit den Anforderungen von Zeit und Ort zu leiten. Religion soll nicht die Fähigkeiten der Menschen verändern; ihr Ziel ist es nur, sie zu ihrem richtigen Gebrauch zu führen. Anstatt eine bestimmte Fähigkeit, wie Barmherzigkeit oder Vergebung, zu betonen, sollte sie die Nutzung all der Fähigkeiten, die einem eigen sind, ermöglichen. Keine menschliche Fähigkeit ist an sich böse, es ist ihr falscher oder übermäßiger Gebrauch, der sie so macht. Einen Menschen kann man nicht wegen seiner natürlichen Fähigkeiten verurteilen, wenn er sie nicht missbraucht. Kurz gesagt, der ewige Verleiher hat Nationen mit natürlichen Fähigkeiten gleichermaßen ausgestattet. So wie die Menschen, die zu jeder Na-

tion der Welt gehören, mit physischen Zügen wie Augen, Nasen, Mündern, Händen und Füßen gesegnet wurden, so sind sie auch mit inneren Zügen gesegnet, und unter jedem Volk gibt es Menschen, gute und böse, je nach ihrem gemäßigten oder übermäßigen Gebrauch dieser Züge. Wir werden nur dann glauben, dass eine Nation unter dem Einfluss einer Religion tugendhaft geworden ist, oder dass eine bestimmte Religion die Grundlage für den Anstand ihrer Anhänger darstellt, wenn einige ihrer treuen Anhänger geistige Vorzüglichkeiten besitzen, die in anderen Religionen nicht zu finden sind. Ich erkläre mit allem Nachdruck und auf mein Geheiß, dass diese Vorzüglichkeiten nur im Islam zu finden sind. Der Islam hat Tausende von Menschen zu einer solchen Reinheit geführt, dass der Geist Gottes selbst in ihnen zu wohnen scheint und das Licht der göttlichen Annahme in ihnen so leuchtet, dass sie die Manifestationen der Herrlichkeit Gottes zu sein scheinen. Solche Menschen gab es in jedem islamischen Jahrhundert. Dies ist kein unbegründeter Anspruch, denn Gott selbst hat ihr heiliges Leben bezeugt.

Im Heiligen Qur'an hat Gott, der Allmächtige, folgende Zeichen derer erwähnt, die wahre Frömmigkeit besitzen: Sie zeigen Wunder, Gott erhört ihre Gebete, spricht zu ihnen, übermittelt ihnen die Botschaft vom Ungesehenen und hilft ihnen. Wir stellen fest, dass es im Islam Tausende solcher Menschen gegeben hat, und für die heutige Zeit bin ich hier, um all diese Vorzüglichkeiten zu zeigen. Aber wo sind die Christen und in welchem Land leben sie, die beweisen können, dass ihr Glaube dem durch die Evange-

lien festgelegten Maßstab entspricht? Alles wird erkenntlich durch das Ergebnis, das es hervorbringt, ja, ein Baum wird durch die Früchte erkannt, die er trägt. Ihr bloßer Anspruch auf Frömmigkeit bleibt hohl, es sei denn, er wird durch Zeichen belegt. Gibt es in den Evangelien nicht die Zeichen des wahren Glaubens, die erwähnt werden, und wurden diese Zeichen nicht als Wunder beschrieben? Wenn wir das tun, dann sollten diese Zeichen die Kriterien für die Beurteilung des Anspruchs eines Christen auf Frömmigkeit bilden. Sie können jeden bedeutenden christlichen Geistlichen mit dem einfachsten der Muslime in Bezug auf spirituelles Licht und göttliche Akzeptanz vergleichen, und wenn sich herausstellt, dass der erste auch nur einen Bruchteil des himmlischen Lichts besitzt, das der zweite besitzt, werde ich jede Strafe akzeptieren. Deshalb habe ich immer wieder Flugschriften veröffentlicht, die die Christen herausfordern. Ich kann in aller Ehrlichkeit und Wahrheit sagen – und Gott ist mein Zeuge –, dass es in meinem Kopf absolut keinen Zweifel gibt, dass man nur durch den Islam den wahren Glauben und die wahre Frömmigkeit erlangen kann, welche aus dem himmlischen Licht kommt. Das tugendhafte Leben, mit dem ich gesegnet wurde, wird durch himmlische Zeichen bezeugt und ist nicht nur ein Anspruch meinerseits. Es ist unmöglich, zu beweisen, dass das Leben eines Menschen wirklich fromm ist, oder zu enthüllen, dass ein anderer im Verborgenen heuchelt und ungläubig ist, ohne die Hilfe eines himmlischen Zeugnisses in Anspruch zu nehmen. Da eine Gemeinschaft wie ein Körper ist, können wir also, wenn

wir in ihr einige Menschen finden, deren Reinheit durch das himmlische Zeugnis bestätigt wird, mit Sicherheit zu dem Schluss kommen, dass die ganze Gemeinschaft in der Lage ist, ein tugendhaftes und himmlisches Leben zu führen.⁸

Aus diesem Grund hatte ich eine Mitteilung an die Christen veröffentlicht, welche die Angelegenheit hätte regeln können. Wenn sie nach der Wahrheit gesucht hätten, hätten sie sie ernst genommen. Ich wiederhole, dass sowohl Christen als auch Muslime beanspruchen, Glauben und Frömmigkeit zu besitzen, aber die Frage ist, welche der beiden Religionen in Gottes Augen tatsächlich den wahren Glauben und die wahre Frömmigkeit besitzt und welche von ihnen nur aus satanischen Eingebungen besteht, ja, wessen Anspruch auf ein frommes Leben nur eine Illusion ist, die sich aus spiritueller Blindheit ergibt? Für mich ist nur jener Glaube wahr und akzeptabel, der durch himmlische Zeugnisse gestützt wird und Zeichen göttlicher Zustimmung besitzt. Ebenso kann das Leben eines Menschen nur dann als heilig und fromm angesehen werden, wenn himmlische Zeichen dies bezeugen. Wenn es nur um verbale Bekenntnisse ginge, würde ein jeder Anhänger einer Religion beanspruchen, dass es unter ihnen viele wirklich fromme und tugendhafte Menschen gegeben hat und noch gibt. Er würde sogar einige ihrer

⁸ Es ist sinnlos, in diesem Zusammenhang auf vergangene Ereignisse hinzuweisen. Die Christen sollten Beispiele hervorbringen, die der heutigen Zeit angehören. [Autor]

übermenschlichen Leistungen erzählen, deren Wahrheit immer schwer zu beweisen wäre. Wenn die Christen wirklich glauben, dass die Sühne einem hilft, wahren Glauben und wahre Frömmigkeit zu erlangen, müssen sie herauskommen und mit mir konkurrieren, um zu sehen, wessen Gebete angenommen werden und wer himmlische Zeichen zeigen kann. Ich werde jede Strafe akzeptieren und jede Art von Erniedrigung verdienen, wenn die Zeichen bezeugen, dass ihr Leben wirklich fromm ist. Aber ich erkläre nachdrücklich, dass die Christen geistlich ein äußerst unreines Leben führen, und Gott – Der der Herr des Himmels und der Erde ist – betrachtet ihren Glauben mit der gleichen Verachtung und Abstoßung, die wir beim Anblick einer verrottenden Leiche empfinden. Wenn ihr denkt, dass ich mich in dem, was ich sage, irre und Gott diese Behauptung nicht unterstützt, dann kommt und entscheidet mit mir in freundschaftlicher Weise über die Angelegenheit. Aber ich wiederhole, Christen besitzen keine wahre Frömmigkeit, die vom Himmel herabsteigt und die Herzen erleuchtet, und die Frommen unter ihnen sind nur jene, die von Natur aus fromm sind – und solche Menschen gibt es in jedem Volk. Aber das ist im Moment nicht meine Sorge. Sanfte und gutmütige Menschen gibt es in fast jeder Gemeinde, auch in den so genannten niederen Kasten wie den Bhangis und Chamars. Es geht mir um das reine und himmlische Leben, das durch das lebendige Wort Gottes erworben wird und das vom Himmel herabsteigt und durch himmlische Zeichen geprägt ist. Da eine solche Frömmigkeit unter den Christen nicht zu finden ist,

wird uns dann jemand sagen, auf welche Weise ihr „verfluchtes Opfer“ ihnen geholfen hat?

Nachdem nun die Methode der Erlösung, die die Christen Jesus zuschreiben, ausführlich diskutiert wurde, kommen wir auf die Frage zurück, ob die Mission unseres Propheten auch darin bestand, die gleiche „verfluchte Liebe“ und das „verfluchte Opfer“ für die Reinheit und Erlösung der Menschheit anzubieten, oder schlägt sie andere Mittel zur Erreichung dieses Ziels vor? Die Antwort ist, dass der Islam frei von solchen unheiligen und unreinen Methoden zur Erlangung von Erlösung ist. Er schlägt weder ein „verfluchtes Opfer“ noch eine „verfluchte Liebe“ vor, sondern lehrt uns, dass wir, um wahre Reinheit zu erreichen, das reine Opfer unseres eigenen Selbst darbringen sollten, das durch das Wasser der Aufrichtigkeit gereinigt und durch das Feuer der Hingabe und Standhaftigkeit geläutert wird. Zum Beispiel sagt Gott:

بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿١١٣﴾⁹

Das heißt, wer sein Wesen Gott hingibt und sein Leben auf Seinem Weg widmet und begierig darauf ist, Gutes zu tun, wird seinen Lohn von der Quelle der göttlichen Nähe erhalten. Sie werden keine Angst haben noch werden sie trauern.

Mit anderen Worten, wer alle seine Fähigkeiten auf

⁹ *Al-Baqara*, 2:113. [Anm.d. Ü.]

dem Weg des allmächtigen Gottes einsetzt und dessen Wort und Tat, Tätigkeit und Untätigkeit, ja, dessen ganzes Leben Gott gewidmet ist und sich damit beschäftigt, Gutes zu tun, wird von Gott selbst belohnt und von Angst und Trauer befreit werden.

Bedenken Sie, dass Gott im Heiligen Qur'an auch den Begriff „Islam“ verwendet hat, um „Standhaftigkeit“ zu bezeichnen. Zum Beispiel hat Er uns das Gebet gelehrt:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ ﴿١٠﴾ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ¹⁰

Das heißt, führe uns auf dem Weg der Standhaftigkeit, dem Weg derer, die von Dir belohnt wurden und für die die Türen des Himmels geöffnet wurden.

Um den Grund für die Existenz eines Menschen zu verstehen, müssen wir zuerst seine endgültige Ursache bestimmen. Da der ultimative Zweck der Schöpfung des Menschen darin besteht, Gott zu dienen, und der Mensch geschaffen wurde, um sich für immer dem Willen Gottes zu ergeben, sollte er sich Ihm daher mit völliger Hingabe und Aufrichtigkeit unterwerfen. Wenn er jede Fähigkeit Ihm gewidmet hat, wird er mit göttlichen Belohnungen gesegnet werden. Das ist es, was ein heiliges Leben ausmacht. Wenn ein Fenster zur Sonne hin geöffnet wird, lässt es immer die Sonnenstrahlen eindringen. Ebenso, wenn sich ein Mensch in völliger Unterwerfung zu Gott wendet, so dass nichts zwischen den beiden kommt, so steigt sofort

¹⁰ *Al-Fātiḥa*, 1: 6-7. [Anm. d. Ü.]

eine himmlische Flamme auf ihn herab, die sein Wesen erleuchtet und es von all seinen verborgenen Unreinheiten läutert. Er wird ein neuer Mensch, durchläuft eine große Veränderung und erlangt ein heiliges Leben. Hier, in diesem Leben, sollte diese Wandlung stattfinden. So spricht Allah, der Allmächtige, im Heiligen Qur'an davon:

مَنْ كَانَ فِي هَذِهِ أَعْمَىٰ فَهُوَ فِي الْآخِرَةِ أَعْمَىٰ وَأَضَلُّ سَبِيلًا ﴿٣٨﴾¹¹

Das heißt, wer in dieser Welt blind ist und das Licht Gottes nicht sieht, wird im Jenseits weiterhin blind sein.

Kurz gesagt, die Fähigkeiten, die der Mensch braucht, um Gott zu sehen, müssen von ihm von dieser Welt zur nächsten gebracht werden. Wer es versäumt, diese Fähigkeiten in dieser Welt zu entwickeln, und dessen Glaube sich auf bloße Geschichten und Fabeln beschränkt, wird in ewiger Dunkelheit verkümmern. Gott lehrt uns, dass wir, um ein Leben in Reinheit und Erlösung zu erreichen, vollkommen Sein werden und uns mit wahrer Aufrichtigkeit auf Seiner Schwelle niederwerfen müssen. Wir müssen uns von der Bosheit distanzieren, erschaffene Wesen zu Gott zu erklären, auch wenn wir geschlagen, in Stücke geschnitten oder lebendig verbrannt werden. Wir müssen die Existenz Gottes auch auf Kosten unseres Lebens bezeugen. So hat Er unsere Religion „Islam“ genannt, was bedeutet, unser Leben vor Ihm niederzulegen. Das Naturgesetz bezeugt deutlich, dass das, was der Heilige Qur'an

¹¹ *Banī isrā'īl*, 17:73. [Anm. d. Ü.]

über die Erlangung von Reinheit und Erlösung lehrt, auch in der physischen Welt gilt. Jeden Tag beobachten wir, dass ein Mangel an richtiger Ernährung Krankheiten bei Tieren und Pflanzen verursacht. In der Natur ist das Mittel dazu die Verwendung von gesunden Lebensmitteln und die Vermeidung von schädlichen Stoffen. Bäume zum Beispiel haben zwei inhärente Eigenschaften, die ihnen helfen, gesund zu bleiben: (1) Sie zwingen ihre Wurzeln in den Boden, damit sie nicht von ihm getrennt werden und verwelken. (2) Sie ziehen mit ihren Wurzeln Wasser aus dem Boden, um sich selbst zu erhalten. Die Vorsehung hat dem Menschen die gleichen Gesetze vorgeschrieben. Der Mensch erreicht wahren Erfolg nur, wenn er sich mit Aufrichtigkeit und Standhaftigkeit in Gott niederlässt und sich mit Hilfe von *istigfār*¹² in Seiner Liebe verwurzelt und dann durch Sanftmut und Demut göttliches Wasser schöpft, sich Gott hingibt und in Wort und Tat bereut. So zieht er himmlisches Wasser zu sich, so dass es all die durch die Sünde verursachte Trockenheit beseitigt und er in der Lage ist, seine Schwächen zu überwinden.

Istigfār, das die Wurzeln des Glaubens stärkt, wurde vom Heiligen Qur'an auf zwei Arten beschrieben. Die erste Bedeutung von *istigfār* besteht darin, mit der Sünde aufzuhören, die einen Menschen überwältigt, wenn er von Gott getrennt ist, und sein Herz in Seiner Liebe zu verankern und Seine Hilfe zu suchen, indem man sich in Ihm verliert. Dieses *istigfār* ist charakteristisch für jene, die Gott so

¹² Ersuchen um Vergebung bei Gott. [Herausgeber]

nahestehen, dass sie sogar einen Augenblick der Trennung von Ihm für schlimmer erachten als den Tod. Sie suchen weiterhin Gottes Vergebung, um sich für immer in Seiner Liebe zu verlieren. Die andere Bedeutung von *istigfār* besteht darin, sich von der Sünde zu befreien, sich auf Gott zuzubewegen und von Seiner Liebe gefangen nehmen zu lassen – so wie ein Baum fest von der Erde gehalten wird –, damit sich das menschliche Herz durch das Wachsen in der Frömmigkeit aus der Dürre und dem Zerfall der Sünde erretten kann. Beide Zustände werden *istigfār* genannt, weil „*ḡafr*“ von dem das Wort *istigfār* abgeleitet ist, was bedecken und unterdrücken bedeutet. *Istigfār* bedeutet daher, dass Gott weiterhin die Sünden desjenigen übersieht, der sich in Seiner Liebe verliert und nicht zulässt, dass die Wurzeln der menschlichen Schwäche enthüllt werden, vielmehr danach strebt, dass Er ihn in den Mantel Seiner Göttlichkeit hüllt und ihm einen Teil Seiner Heiligkeit verleiht. Oder dass Gott die Wurzel, die durch die Sünde freigelegt wurde, bedeckt und vor den negativen Auswirkungen dieser Enthüllung schützt. Da Gott die Quelle der Wohltat ist und Sein Licht schnell alle Finsternis vertreiben kann, ist der richtige Weg, um ein reines und frommes Leben zu erlangen, vor diesem schrecklichen Zustand Zuflucht zu suchen, indem wir beide Hände zum Brunnen der Reinheit ausstrecken, damit sein Wasser mit voller Kraft auf uns zukommen und alle unsere Unreinheiten wegwaschen kann. Kein Opfer gefällt Gott mehr, als wenn wir uns Ihm mit ganzem Herzen und ganzer Seele hingeben und sogar den Tod auf Seinem Weg annehmen. Das ist

das Opfer, das Gott uns lehrt, wenn Er sagt:

لَنْ تَنَالُوا الْبِرَّ حَتَّى تُنْفِقُوا مِمَّا حُبَبْتُمْ¹³

Das heißt, ihr könnt keine wahre Rechtschaffenheit erlangen, wenn Ihr nicht alles, was Ihr liebt, auf Seinem Weg hingebt.

Dies ist der Weg, auf den uns der Heilige Qur'an führt. Himmlische Zeichen verkünden auch laut und deutlich, dass dies tatsächlich der richtige Weg ist, ja, auch die Vernunft bezeugt dies. Etwas, das durch das Zeugnis völlig unbegründet ist, kann nicht dem entsprechen, was von vielen Zeugen bestätigt wurde. Die Lehren, nach denen Jesus von Nazareth handelte, waren denen des Heiligen Qur'an gleich, deshalb erhielt er seinen Lohn von Allah. Alle, die diese heilige Lehre zu ihrer Führung nehmen, werden so werden wie Jesus. Diese heilige Lehre ist nicht nur in der Lage, Tausende von Menschen zum Messias zu machen, vielmehr hat sie es auch schon tausende Male getan. Andererseits möchte ich die christlichen Missionare respektvoll fragen, welchen geistlichen Fortschritt sie gemacht haben, indem sie einen armen und hilflosen Menschen zu Gott erklärt haben. Ich bin allerdings nur dann bereit, Ihre Forderung anzunehmen, wenn Sie sie beweisen können. Und wenn Sie es nicht können, dann kommen Sie, o unglückselige Anbeter der Schöpfung, und bezeugen Sie unsere Errungenschaften und treten Sie ein

¹³ *Āl-e 'Imrān*, 3:93. [Anm. d. Ü.]

in die Herde des Islam. Es ist gerechtfertigt, zu sagen, dass jener allein wahrhaftig ist, dessen Frömmigkeit, spirituelle Erkenntnis und Liebe zu Gott durch den Himmel bezeugt werden; und dass jener, der durch bloße Geschichten und Mythen unterstützt wird, ein Elendiger und ein Lügner ist, der Schmutz frisst.

ZWEITE FRAGE

Wenn das Ziel des Islam darin besteht, die Menschheit zur *tauḥīd*¹⁴ zu führen, warum hat er dann in seiner Anfangszeit den Jihad gegen die Juden geführt, während ihre offenbarten Bücher nur die Einheit Gottes lehren; oder warum sollte es jetzt als wesentlich angesehen werden, dass die Juden und diejenigen, die bereits an die Einheit Gottes glauben, Muslime werden, um Erlösung zu erlangen?

ANTWORT

Es sei deutlich gemacht, dass die Juden zur Zeit unseres Heiligen Propheten^{SAW} sich weit von den Lehren der Thora entfernt hatten. Ihre Schriften lehrten die Einheit Gottes, aber sie hatten aufgehört, aus dieser Lehre Nutzen zu ziehen, ja, sie hatten die letzte Ursache vergessen, für die der Mensch geschaffen und für die die Schriften offenbart wurden. Der wahre Glaube an die Einheit Gottes bedeutet, dass man, nachdem man an Seine Existenz geglaubt und Seine Einheit anerkannt hat, sich dem Herrn der Gnade

¹⁴ Einheit Gottes. [Anm. d. Ü.]

und Vollkommenheit unterwerfen sollte, sein Vergnügen in Ihm sucht und sich vollkommen in der Liebe zu Ihm verliert. In der Praxis hatten die Juden aufgehört, an die Einheit Gottes zu glauben, und ihre Herzen zeigten keine Ehrfurcht mehr vor der göttlichen Herrlichkeit und Majestät. Während ihre Zungen den Namen Gottes aussprachen, beteten sie in ihren Herzen Satan an und sprengten alle Grenzen in ihrer Liebe zur Welt und in ihrem Verrat und in ihrer Falschheit. Sie verehrten Bettelmönche und Rabbiner und gaben sich schändlichen Taten hin. Auch war Heuchelei allgegenwärtig und Betrügereien weit verbreitet. Der Glaube an die Einheit Gottes bedeutet nicht nur, die Worte ¹⁵ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ zu sagen, während das Herz voller Götzen ist. Im Gegenteil, jeder Mensch ist vor Gott ein Götzendiener, der seinen eigenen Plänen und Handlungen die gleiche Bedeutung beimisst, die Gott zukommen sollte, oder der sich auf einen Menschen so verlässt, wie er sich auf Ihn verlassen sollte, oder der sein eigenes Selbst so erhöht, wie Gott erhöht werden sollte. Vor Gott sind Götzen nicht nur Dinge aus Gold, Silber, Bronze oder Stein, auf die die Menschen vertrauen, sondern jedes Objekt und jedes Wort und jede Tat, der die gleiche Bedeutung gegeben wird wie sie Ihm gegeben werden sollte, ist ein Götzenbild. Die Thora enthält keine so klare Definition des Götzendienstes, der Heilige Qur'an jedoch definiert ihn sehr genau. Einer der Gründe, warum Gott den Heiligen Qur'an offenbarte, bestand darin, die Herzen der Menschen von der Götzenver-

¹⁵ Niemand ist anbetungswürdig außer Allah. [Anm. d. Ü.]

ehrung zu befreien, die sie wie eine ansteckende Krankheit heimsuchte. Dies war die Art von Götzendienst, in den die Juden versunken waren, wobei die Thora sie indes nicht davon befreien konnte, weil sie keine umfassende Lehre enthielt. Darüber hinaus erforderte die Krankheit, von der das gesamte jüdische Volk betroffen war, ein reines und lebendiges Beispiel von *tauḥīd*, das sich durch einen vollkommenen Menschen manifestieren würde.

Denke daran, dass die wahre *tauḥīd*, von der Gott will, dass wir uns zu ihr bekennen und von der die wahre Erlösung abhängt, in dem Glauben besteht, dass Gott keinen Gefährten hat – sei es ein Götzenbild, ein Mensch, die Sonne, der Mond, unser eigenes Selbst, unsere Mittel oder unsere Arglist – und dass wir Ihn allein als Quelle aller Kraft und Versorgung, aller Ehre und Demütigung, aller Hilfe und allen Beistands betrachten und Ihn zum Gegenstand all unserer Liebe, Anbetung, Bitten, Hoffnung und Angst machen. Daher ist kein Konzept von *tauḥīd* ohne die folgenden drei Aspekte vollständig:

1. *Tauḥīd* in Bezug auf die Person Gottes: Alles neben Ihm als so gut wie nicht bestehend, sterblich und ohne Bedeutung zu betrachten.
2. *Tauḥīd* im Zusammenhang mit den Attributen Gottes: Zu glauben, dass niemand die Attribute der Herrschaft und der Göttlichkeit besitzt, außer dem Wesen des Allmächtigen, und dass all jene, die die Schöpfung zu erhalten und zu fördern scheinen, nur ein Teil des göttlichen Plans der Dinge sind.

3. *Tauḥīd* im Kontext von Liebe, Aufrichtigkeit und Hingabe: Niemanden mit Gott in Bezug auf Liebe und Hingabe gleichsetzen und ganz in Ihm zu versinken.

Die Juden hatten das wahre Konzept von *tauḥīd* verloren, das die Grundlage der Erlösung bildet und diese drei Aspekte umfasst. Ihr Fehlverhalten bezeugte eindeutig, dass ihr Glaube an Gott nur mündlich war, während sie in ihren Herzen nicht an Ihn glaubten. Der Heilige Qur'an hält sowohl Juden als auch Christen für schuldig und sagt, dass sie, wenn sie die Lehren der Thora und des Evangeliums befolgt hätten, mit himmlischen und weltlichen Gaben gesegnet worden wären. Sie hätten die Zeichen wahrer Gläubiger, wie Wunder, Annahme von Gebeten, Visionen und Offenbarungen, erhalten, die allesamt himmlische Belohnungen sind, und darüber hinaus hätten sie auch weltliche Belohnungen erhalten können. Aber jetzt sind sie völlig frei von himmlischen Segnungen und ihre weltlichen Gaben werden nicht dadurch erreicht, dass sie sich an Gott wenden, sondern dadurch, dass sie sich an die Welt wenden. So bleiben sie von beiden beraubt.

Aus dem Heiligen Qur'an geht hervor, dass die Kriege gegen die Juden und Christen nicht von den Muslimen initiiert wurden und nicht dazu geführt wurden, Menschen zum Eintritt in den Islam zu zwingen. Vielmehr schufen die Feinde des Islam die Bedingungen für diese Kriege, indem sie die Muslime verfolgten oder ihren Verfolgern halfen. Und als sie diese Bedingungen selbst geschaffen hatten, beschloss Gott, sie zu bestrafen. Aber Er gab ihnen

in Seiner Barmherzigkeit immer noch die Wahl, dass derjenige, der den Islam annahm oder zustimmte, die *ġizya*¹⁶ zu bezahlen, verschont bleiben würde. Dieses Zugeständnis stand im Einklang mit dem göttlichen Naturgesetz, denn das menschliche Gewissen wendet sich natürlicherweise dem Gebet, der Reue, dem Flehen, der Almosengabe und der Liebe zu, um Katastrophen wie Epidemien oder Hungersnöte abzuwehren, die als Strafe Gottes herabkommen. Dies ist in der Tat das ewige Gesetz, das zeigt, dass der gnädige Gott die Herzen inspiriert, um Strafen abzuwenden. So nahm er beispielsweise bei mehreren Gelegenheiten die Gebete Mose an und rettete die Israeliten vor der göttlichen Züchtigung. So waren die islamischen Kriege eine Art Strafe für die hartnäckigen Feinde des Islam, obwohl die Tür der Barmherzigkeit für sie geöffnet blieb. Es ist falsch, anzunehmen, dass der Islam Kriege geführt hat, um *tauḥīd* zu verbreiten. Diese Strafkriege wurden erst geführt, nachdem andere Völker zu Tyrannei und Unterdrückung übergegangen waren.

Wir kommen nun zu der Frage, warum die Juden Muslime werden sollten, wenn sie bereits den Glauben an die Einheit Gottes bekennen. Ich habe bereits gesagt, dass *tauḥīd* nicht fest in ihren Herzen verankert war; sie wurde nur in ihren Büchern angefounden und selbst dann war sie bei weitem nicht vollkommen. Deshalb brauchten sie den lebendigen Geist von *tauḥīd*, um ihn in ihren Herzen zu

¹⁶ Steuer, die Nicht-Muslimen in einem islamischen Staat auferlegt wird; auch Kreigssteuer, Tribut. [Anm. d. Ü.]

verankern, ohne den Erlösung nicht möglich ist. Sie waren wie die Toten und hatten den wahren Geist von *tauḥīd* durch ihre Hartherzigkeit und ihren vielfältigen Ungehorsam verloren. Sie hatten Gott den Rücken zugewandt und die Thora hatte aufgehört, eine vollkommene Führung zu geben, weil ihre Lehren nicht nur unzureichend waren, sondern auch in Form und Inhalt verfälscht worden waren. Deshalb sandte Gott Sein lebendiges Wort hinab wie frisches Wasser aus dem Himmel und lud sie dazu ein, so dass sie wahre Erlösung erlangen konnten, indem sie sich von allen Fehlern und falschen Auffassungen befreiten. Der Heilige Qur'an wurde offenbart, um den spirituell toten Juden die lebendige *tauḥīd* zu lehren, sie vor ihren Irrtümern zu warnen und ihnen detailliertes Wissen über jene Lehren zu vermitteln, die in der Thora nur angedeutet worden waren, so wie die körperliche Auferstehung, die Unsterblichkeit der Seele und das Konzept von Himmel und Hölle.

Es ist Tatsache, dass der Samen der Wahrheit, der von der Thora gesät wurde, in Form des Evangeliums sprudelte und für die Zukunft eine Freude bereitete. So wie das Grün eines Feldes in den kommenden Tagen reichlich Früchte verspricht, so hat auch das Evangelium frohe Kunde über das Kommen der vollkommenen Scharia und des vollkommenen Führers gegeben. Dieser Samen erreichte schließlich die Vollkommenheit durch den Heiligen Qur'an, der die vollkommene Gnade mit sich brachte, die zwischen richtig und falsch unterschied und so, wie

in der Thora vorhergesagt, alle religiösen Wahrheiten vervollkommnete:

„Der Herr kam vom Sinai und dämmerte ihnen von Seir aus, er strahlte vom Berg Paran aus.“¹⁷

Es besteht kein Zweifel, dass der Heilige Qur'an allein jeden Aspekt des göttlichen Gesetzes zur Vollkommenheit gebracht hat. Dieses Gesetz besteht aus zwei wesentlichen Teilen: den Rechten Gottes und den Rechten des Menschen. Die Mission des Heiligen Qur'an war es, Wilde in Menschen, Menschen in moralische Wesen und moralische Wesen in göttliche zu verwandeln, und zwar auf eine so wunderbare Weise, dass die Thora im Vergleich dazu völlig zu schweigen erscheint.

Eines der vielen Ziele des Heiligen Qur'an bestand darin, den Streit zwischen den Juden und den Christen über den Messias beizulegen, wobei er alle diese Fragen zufriedenstellend gelöst hat. Ein Beispiel dafür ist der Qur'anvers ¹⁸يَعِيسَى ابْنِ مَرْيَمَ وَرَافِعَكَ إِلَى Die Juden glaubten, dass der Messias, der Prophet der Christen, gekreuzigt wurde, weshalb er im Lichte der Lehren der Thora verflucht war, nie zum Himmel erhoben wurde und ein Betrüger war. Die Christen hingegen glaubten, dass er verflucht wurde, aber nur um ihretwillen, und dass sein Fluch später aufgehoben wurde, er in den Himmel erhoben wurde und zur Rechten Gottes

¹⁷ Deuteronomium, 33:2. [Anm. d. Ü.]

¹⁸ *Āl-e 'imrān*, 3: 56. [Anm. d. Ü.]

saß. Dieser Vers hingegen legt fest, dass Jesus unmittelbar nach seinem Tod zu Gott erhoben wurde und dass er nicht für immer verflucht wurde, wie die Juden glaubten – denn ein ewiger Fluch ist ein Hindernis für die Erlangung einer spirituellen Erhebung –, und auch nicht für ein paar Tage, wie die Christen uns glauben machen wollen. Im gleichen Vers erklärt Gott auch, dass die spirituelle Erhebung Jesu nicht im Widerspruch zu den Lehren der Thora steht, denn nach diesen ist nur jener, der tatsächlich am Kreuz stirbt, verflucht und ihm wird es verweigert, erhoben zu werden. An das Kreuz gehängt zu werden und Schmerzen zu erleiden, die nicht zum Tode führen, bringt keinen Fluch mit sich, noch schließt es die spirituelle Erhöhung aus. Nach der Thora ist die Kreuzigung die göttliche Methode, um Sünder zu töten, also stirbt jeder, der am Kreuz stirbt, den verfluchten Tod eines Sünders. Der Messias starb jedoch nicht am Kreuz, sondern Gott rettete ihn vor einem solchen Tod. Er hatte vorhergesagt, dass sein Zustand dem von Jona ähnelnd würde, und so geschah es auch. So wie Jona nicht im Bauch des Fisches starb, so wurde auch Jesus vor dem Tod am Kreuz gerettet, und sein Gebet „*Eli, Eli, Eli, lama sabachthani*“¹⁹ wurde erhört. Wäre er gestorben, wäre auch Pilatus bestraft worden, denn ein Engel hatte seine Frau gewarnt, dass sie sehr leiden würden, wenn Jesus getötet würde. Aber Pilatus wurde nicht von einer Strafe heimgesucht. Ein weiterer Beweis dafür, dass Jesus dem

¹⁹ „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Matthäus, 27:46)
[Anm. d. Ü.]

Tod entkommen ist, lautet, dass seine Knochen am Kreuz nicht gebrochen wurden und Blut aus seinem Körper floss, als er durchbohrt wurde, nachdem er vom Kreuz heruntergenommen wurde. Danach zeigte er seinen Jüngern auch seine Wunden, die er nicht gehabt hätte, wenn er auferstanden wäre. All dies beweist, dass Jesus nicht am Kreuz gestorben ist und deshalb nicht verflucht ist. Er starb einen tugendhaften Tod und wurde, wie alle Propheten Gottes, zu Ihm erhoben, in Übereinstimmung mit der Verheißung, die in dem Vers ²⁰ اِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ اِلَيّْی enthalten ist. Wäre er am Kreuz gestorben, so hätte seine eigene Aussage ihn belogen, denn es hätte keine Ähnlichkeit zwischen ihm und Jona gegeben.

So wurde der seit langem bestehende Streit zwischen den Christen und den Juden durch den Heiligen Qur'an endgültig beigelegt. Und doch bestehen die Christen weiterhin darauf, dass es nicht notwendig gewesen sei, den Qur'an zu offenbaren! Ihr, die ihr ignorant und herzlos seid! Der Heilige Qur'an brachte die vollkommene *tauḥīd*. Er brachte die Vernunft mit dem göttlichen Wort in Einklang. Er führte die *tauḥīd* zur Vollkommenheit. Er etablierte durch unbestreitbare Argumente die Einheit Gottes und Seine Attribute und bewies Seine Existenz durch Argumente, die auf Vernunft, Tradition und Offenbarung beruhen. Er zeigte rational die Wahrheit der Religion, die früher auf bloßen Geschichten beruhte, und bildete eine

²⁰ „O Jesus, Ich will dich [eines natürlichen Todes] sterben lassen und will dir bei Mir Ehre verleihen.“ (*Āl-e 'Imrān*, 3:56) [Anm. d. Ü.]

rationale Grundlage für jede einzelne ihrer Lehren. Er vervollkommnete die Kette der religiösen Wahrheiten und Wahrheiten, die bisher unvollständig waren, und befreite Jesus vom Fluch der Kreuzigung und bezeugte, dass er ein erhabener und wahrer Prophet war. Sind diese Segnungen nicht genug, um die Notwendigkeit des Heiligen Qur'an zu beweisen?

Denke daran, dass der Heilige Qur'an selbst den Grund für seine Offenbarung klar erklärt hat:

اعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ يُحْيِي الْأَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا²¹

Das heißt, wisse, dass die Erde tot geworden ist und dass Gott im Begriff ist, ihr ein neues Leben zu geben.

Die Geschichte bezeugt, dass bis zur Offenbarung des Heiligen Qur'an alle Völker verdorben waren. Herr Pfander, ein christlicher Priester und Autor von *Mīzānu l-ḥaqq*, hat trotz seiner tief verwurzelten Vorurteile in seinem Buch klar geschrieben, dass die Juden und Christen bis zur Zeit des Heiligen Qur'an, der ihnen als Warnung diente, verdorben und dekadent geworden waren. Aber obwohl er all dies zugibt, argumentiert er immer noch, dass Gott sie durch einen falschen Propheten gewarnt habe. Was für eine Blasphemie! Können wir etwa Gott zuschreiben, dass Er, während Er die Menschheit in Irrtum und Verderbnis vorfand, sie in noch größere Irreführung führte und Millionen unschuldigen Menschen mit seiner

²¹ *Al-Ḥadīd*, 57:18. [Anm. d. Ü.]

eigenen Hand den Untergang bereitete? Ist es das, was die göttliche Vorsehung für die Menschheit in ihrer Stunde der Prüfung macht? Leider sind sie in ihrer Liebe zur Welt so weit gegangen, eine Wahrheit zu leugnen, die so klar ist wie die Sonne. Einerseits schreiben sie einem demütigen Menschen, von dem sie glauben, dass er verflucht ist, Göttlichkeit zu, und andererseits lehnen sie den größten der Propheten ab, der kam, als die Menschheit geistig tot war. Und dabei besitzen sie immer noch die Kühnheit, die Notwendigkeit des Heiligen Qur'an in Frage zu stellen. Ihr achtlosen und blindherzigen Menschen! Kein Prophet erschien in einer derartigen Zeit völliger Dunkelheit, in der die Welt zur Zeit des Heiligen Qur'an umhüllt war. Als der Qur'an die Welt erblindet vorfand, schenkte er ihr Sehkraft, er fand sie in der Irre und gab ihr Orientierung, und als er sie tot vorfand, brachte er ihr neues Leben. Was braucht ihr noch als Beweis für die Notwendigkeit des Heiligen Qur'an? Ihr Zustand ist umso bedauernswerter, wenn Sie fragen, welche neue Lehre der Heilige Qur'an denn gebracht habe, wenn die Lehre von *tauḥīd* bereits in der Welt existierte? Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass das in den früheren Schriften enthaltene Konzept von *tauḥīd* unvollkommen war – niemand kann das leugnen – und dass die Herzen der Menschen dessen völlig entledigt waren. Es war der Qur'an, der es wiederbelebt und zur Vollkommenheit gebracht hat, deshalb wurde er *dīkr*²² genannt, denn er dient als Erinnerung für die Menschheit.

²² Gottesandacht. [Anm. e. Ü.]

Öffnet die Augen und denkt nach: War die Lehre der Thora über *tauḥīd* so einzigartig, dass die früheren Propheten nichts davon wussten? Wurde Adam nicht die gleiche Lehre gegeben, und dann Seth, und dann Noah, und dann Abraham und allen anderen Propheten, die vor Mose kamen? Daher könnte der gleiche Einwand gegen die Thora erhoben werden – sodann, welche neue Lehre hat sie denn gebracht? Irreführte Menschen! Gott ist unveränderlich. Er war in der Zeit Mose wie in der Zeit Adams, Seth, Noahs, Abrahams, Isaaks, Jakobs und Josephs; und die Lehre der Thora über *tauḥīd* war die gleiche wie die der früheren Propheten.

Wenn man fragt, warum die Thora die gleiche Lehre über *tauḥīd* wiederholt hat, dann ist die Antwort, dass der Glaube an die Existenz Gottes und Seine Einheit nicht von der Thora ausgeht, sondern schon seit jeher existierte, obwohl die Menschen in bestimmten Zeitaltern sie missachteten und verachteten, weil sie selbst nicht danach handelten. Es war die Aufgabe der göttlichen Bücher und der Propheten, immer dann zu erscheinen, wenn die Menschen dieser Lehre nicht mehr gewahr waren und Opfer aller erdenklichen polytheistischen Entwicklungen wurden. Sie wurde tausende Male wiederbelebt, doch genauso oft verlor sie ihren Glanz und entschwand aus dem Blickfeld der Menschen. Doch wann immer sie verloren ging, sandte Gott einen Seiner Diener, um sie in ihrer ursprünglichen Reinheit wiederzuentdecken. Auf diese Weise haben Dunkelheit und Licht abwechselnd Einfluss auf die Welt genommen. Das beste Kriterium für die Beurteilung ei-

nes Propheten ist, die Zeit zu sehen, in der er auftritt, und die Reformation, die er bewirkt. Bei der Suche nach der Wahrheit muss man in diesen Begriffen denken und nicht auf die unehrlichen Behauptungen von böswilligen und voreingenommenen Menschen achten. Man sollte sich den Zustand ansehen, in dem ein Prophet sein Volk vorfindet, und ehrlich versuchen, herauszufinden, welchen Wandel er in ihrem Charakter und Glauben bewirkt hat. So können wir von den Propheten lernen, die in der Zeit der größten Not erschienen sind, und von denen, die kamen, als die Not nicht so groß war. Sünder brauchen einen Propheten, so wie die Kranken einen Heiler brauchen, und so wie die Ausbreitung der Krankheit einen Arzt erfordert, so ruft die Ausbreitung der Sündhaftigkeit nach einem Reformator.

Unter Berücksichtigung dieses Prinzips würden wir, wenn wir uns die Geschichte der arabischen Halbinsel vergegenwärtigen und den Zustand der Araber vor und nach der Ankunft des Heiligen Propheten^{SAW} vergleichen würden, feststellen, dass dieser letzte Prophet alle anderen in Bezug auf seinen heiligen Einfluss, seine geistige Kraft und seine Verleihung himmlischer Segnungen übertrifft. Wir würden auch erkennen, dass die Notwendigkeit des Heiligen Propheten^{SAW} und des Heiligen Qur'an viel größer war als die aller anderen Bücher und Propheten zusammen. Nehmen wir zum Beispiel Jesus. Welche der Bedürfnisse der Welt wurden durch sein Kommen erfüllt und welchen Beweis gibt es, dass er überhaupt ein Bedürfnis erfüllt hat? Hat er eine grundlegende Veränderung in der Moral, im Charakter und im Glauben der Juden bewirkt?

Hat er seine Jünger dazu gebracht, die wahre Selbstläuterung zu vollbringen? Es gibt keine Beweise für all dies. Alles, was wir wissen, ist, dass eine Handvoll gieriger und geiziger Menschen sich entschieden haben, ihm zu folgen und am Ende schändliche Taten des Verrats und der Untreue begingen. Für mich ist der vermeintliche Selbstmord Jesu nicht mehr als eine Absurdität, die einen Schatten auf seine Vernunft und seinen Verstand wirft. Kann ein vernünftiger Mensch eine solche Handlung begehen, die, auch nach menschlichem Recht, ein Verbrechen ist? Deshalb fragen wir: Was hat Jesus gelehrt und was hat er gebracht? Kam er nur für das „verfluchte Opfer“, das ja einer Überprüfung im Lichte der Vernunft oder Gerechtigkeit nicht standhalten kann?

Bedenken Sie, dass das Evangelium keine neue Lehre enthält. Alle seine Lehren standen bereits in der Thora und ein großer Teil ist noch heute im jüdischen Buch des Talmud zu finden. Jüdische Gelehrte haben immer protestiert, dass bestimmte Verse des Evangeliums aus ihren Schriften kopiert wurden. Erst kürzlich erhielt ich ein Buch, das von einem solchen Gelehrten geschrieben wurde, der sich sehr bemüht hat, diesen Punkt zu beweisen. Er hat sogar die Quellen zitiert, aus denen die Verse entnommen wurden. Ich habe diese Bücher angefordert, damit ich sie Herrn Sirajuddin zeigen kann, aber leider ist er gegangen, ohne sie gesehen zu haben. Christliche Forscher geben zu, dass das Evangelium nicht mehr als eine Zusammenfassung jener jüdischen Lehren ist, die vom Messias bevorzugt wurden. Aber sie fügen auch hinzu, dass der Zweck seines Kom-

mens nicht darin bestand, eine neue Lehre zu vermitteln; sein eigentliches Ziel war es, sich selbst zu opfern, das heißt, das verfluchte Opfer darzubringen, das ich in diesem Buch nicht immer wieder erwähnen möchte. Kurz gesagt, die Christen bemühen sich im Zeichen der Illusion, dass Jesus kein neues Gesetz gebracht hat, da es bereits in der Thora vollendet worden war, sodass er nur erschien, um die Welt zu erlösen. Sie denken auch, dass der Heilige Qur'an unnötigerweise eine Lehre gebracht hat, die bereits vervollkommenet war. Dies ist nicht mehr als eine Illusion, die ihren Glauben vollständig untergraben hat. Die Wahrheit ist, dass der Mensch anfällig für Irrtümer und Vergesslichkeit ist und nicht in der Lage ist, in seinen Praktiken, die sich nach göttlichen Unterweisungen richten, Standhaftigkeit zu zeigen, er also immer jemanden braucht, der ihn daran erinnert und seinen Glauben wiederbelebt. Aber der Heilige Qur'an wurde nicht nur aus diesen beiden Gründen offenbart, sondern auch, um die früheren Lehren zu vervollständigen und zu ergänzen. Die Thora zum Beispiel legte großen Wert auf Rache und Vergeltung, weil dies das Bedürfnis der Zeit war, während das Evangelium Vergebung und Nachsicht betonte. Der Heilige Qur'an hingegen lehrt uns, die Umstände zu berücksichtigen, bevor wir das eine oder andere wählen. Auch in allen anderen Aspekten neigt sich die Thora einem Extrem zu und das Evangelium dem anderen, während der Heilige Qur'an Angemessenheit lehrt und Handlungen nach den Bedürfnissen von Zeit und Ort vorschreibt. Obwohl die wesentliche Lehre aller drei Bücher gleich ist,

legt das eine mehr Wert auf einen Aspekt, während das andere einen anderen betont, und das dritte – der Heilige Qur'an – lehrt eine ausgewogene, der menschlichen Natur entsprechende Vorgehensweise. Der Heilige Qur'an lehrt uns die Weisheit, entsprechend der Situation zu handeln. Die Thora betont übermäßige Härte²³, das Evangelium betont ungerechtfertigte Vergebung, aber der Heilige Qur'an verlangt Angemessenheit. So wie Milch entsteht, wenn Blut in die Brust einer Mutter gelangt, so verwandeln sich auch die Anweisungen der Thora und des Evangeliums in Weisheit, wenn sie im Heiligen Qur'an ihren Ausdruck finden. Wäre der Heilige Qur'an nicht offenbart worden, wären die Thora und das Evangelium wie Pfeile, die von einem Blinden geschossen werden und hin und wieder ihr Ziel finden, die meiste Zeit hingegen es verfehlen. Die Thora lehrte die Scharia durch Geschichten und das Evangelium durch Gleichnisse, aber der Heilige Qur'an lehrte sie durch Weisheit für jene, die die Wahrheit suchen.

Wie kann man die Thora und das Evangelium mit dem Heiligen Qur'an vergleichen! Selbst wenn wir unser ganzes Leben damit verbringen würden, das Buch Mose oder die Evangelien Jesu mit nur dem ersten Kapitel des Heiligen Qur'an, der Sura *al-Fātiḥa*, zu vergleichen, das nur sieben Verse umfasst, so würden wir in diesen Schriften nicht ebene religiösen Wahrheiten, Erkenntnisse und

²³ Die Lehren von Härte und Nachsicht waren vor dem Hintergrund der damaligen sozialen Verhältnisse angemessen. Aber sie waren nicht die letzten Lehren, die nicht aufgehoben werden konnten. [Autor]

geistigen Schätze finden, in ebenjener vollkommenen Reihenfolge, Zusammensetzung und inneren Ordnung wie in der Sura *al-Fātiḥa*. Dies ist kein leerer Anspruch, denn die Thora und das Evangelium können nicht der Weisheit entsprechen, die allein in der Sura *al-Fātiḥa* enthalten ist. Aber wie können wir diese Angelegenheit abschließen, wenn christliche Geistliche mit keinem unserer Vorschläge einverstanden sind? Wenn sie wirklich glauben, dass die Thora oder die Evangelien Weisheit und Wahrheit enthalten und die Vorzüglichkeiten des göttlichen Wortes auf die vollkommenste Weise manifestieren, so bin ich bereit, ihnen eine Belohnung von fünfhundert Rupien in bar anzubieten, wenn sie aus ihren umfangreichen Büchern, die etwa siebzig an der Zahl sind, die gleichen Wahrheiten und Gewissheiten des Gesetzes, die gut angeordneten und übersichtlichen Perlen der Weisheit und des Wissens und die Vorzüglichkeiten des göttlichen Wortes, die wir von Sura *al-Fātiḥa* präsentieren, hervorbringen können. Und wenn diese Belohnung nicht ausreicht, so bin ich bereit, sie auf deren Wunsch hin so weit wie möglich zu erhöhen. Um zu einer Entscheidung zu kommen, werde ich einen Kommentar der Sura *al-Fātiḥa* verfassen und veröffentlichen, in dem ich eine detaillierte Exegese der Wahrheiten, Tatsachen und Eigenschaften des darin enthaltenen göttlichen Wortes vorlegen werde. Dann müssen die christlichen Geistlichen zeigen, dass die Thora, das Evangelium und ihre anderen Bücher die gleichen Wahrheiten und Erkenntnisse enthalten, die in der Sura *al-Fātiḥa* zu finden sind, und alle Merkmale besitzen, die das Wort Gottes

ausmachen, also jene wunderbaren Eigenschaften, die im Werk des Menschen nicht zu finden sind. Wenn sie mit mir konkurrieren und drei verschiedenen Glaubensrichtungen angehörende Richter das Urteil fällen, dass die subtilen und feinen Aspekte der Weisheit und des Wissens und die Eigenschaften des in Sura *al-Fātiḥa* enthaltenen göttlichen Wortes auch in ihren Schriften zu finden sind, werden sie eine Belohnung von fünfhundert Rupien erhalten, die im Voraus an einem Ort ihrer Wahl hinterlegt sein werden.

Gibt es einen christlichen Geistlichen, der mutig genug ist, diese Herausforderung anzunehmen? Das Wort Gottes manifestiert sich durch Seine wundersamen Kräfte, so wie die Wunder der Natur Zeugnis Seiner Schöpfungskraft sind. Zum Beispiel gibt es abertausend Sterne am Himmel, aber nur ein Dummkopf würde auf bestimmte Sterne zeigen und sagen, dass sie nicht von Gott sind, weil sie scheinbar keinem Zweck dienen, oder würde argumentieren, dass bestimmte Kräuter, Felsen oder Tiere scheinbar überflüssig sind und daher von Gott nicht erschaffen worden sein könnten.

Es sei daran erinnert, dass der Heilige Qur'an alle Vorzüglichkeiten umfasst, die die menschliche Seele für ihre Vollkommenheit benötigt. Die Beziehung zwischen der Thora und dem Heiligen Qur'an wird durch das folgende Gleichnis veranschaulicht. Es gab einmal ein Gasthaus, das durch verheerende Stürme und Erdbeben in einen Schutthaufen verwandelt wurde. Die Toilettenteile wurden mit denen der Küche vermischt und umgekehrt und nichts blieb an seinem Platz. Der Besitzer des Gasthauses

hatte jedoch Mitleid mit den Reisenden und baute an seiner Stelle ein weiteres gut ausgestattetes und komfortables Gasthaus. Dieses neue Gasthaus war viel besser als das vorherige und hatte sehr komfortable und gut ausgestattete Zimmer mit allen notwendigen Annehmlichkeiten. Beim Bau des neuen Gasthauses hat der Eigentümer nicht nur einen Teil der Ziegel aus dem alten Gasthaus wiederverwendet, sondern auch weitere Ziegel, Hölzer und andere Materialien in das neue Gebilde integriert. Der Heilige Qur'an ist das zweite Gasthaus. Lasst diejenigen, die Augen haben, sehen!

Hier muss auf einen weiteren Einwand eingegangen werden. Wenn einmal verstanden wurde, dass die beste und vollkommenste Lehre jene ist, die angemessenes Handeln im Einklang mit den Anforderungen von Zeit und Ort lehrt und alle Aspekte der Weisheit im Detail erläutert, warum hat nur der Heilige Qur'an diese beiden Punkte zur Vollkommenheit gebracht und warum besitzen die Thora und das Evangelium diese Auszeichnung nicht? Die Antwort lautet, dass der Fehler weder bei der Thora noch beim Evangelium liegt, sondern in den begrenzten Fähigkeiten ihres jeweiligen Volkes. Das jüdische Volk, mit dem Moses sich zu befassen hatte, hatte vierhundert Jahre lang als Sklaven unter den Pharaonen gelebt und war so stark verfolgt worden, dass es unwissend wurde in Bezug auf das Wesen von Gerechtigkeit und Recht. Es ist offensichtlich, dass, wenn ein Herrscher – der auch ein Lehrer und Mentor ist – gerecht ist, sich seine Gerechtigkeit in den Herzen seiner Untertanen widerspiegeln wird und sie sich

auf natürliche Weise der Gerechtigkeit, Höflichkeit und dem Anstand zuneigen werden. Wenn er jedoch zufälligerweise ein Tyrann ist, so werden auch seine Untertanen grausam und repressiv werden und die meisten von ihnen werden ihren Gerechtigkeitssinn verlieren. Das ist mit den Israeliten passiert. Nachdem sie so lange unter der tyrannischen Herrschaft der Pharaonen gelebt und alle Arten von Verfolgung erlitten hatten, verloren sie den wahren Geist der Gerechtigkeit. Die Hauptaufgabe von Moses war es, ihnen Gerechtigkeit zu lehren. Deshalb enthielt die Thora Verse, die so viel Wert auf die Gewährleistung von Gerechtigkeit und Gleichheit legten. Natürlich gibt es in der Thora Verse, die Mitgefühl lehren, aber bei näherer Betrachtung dienen sie nur dazu, die Grenzen der Gerechtigkeit zu schützen und unangemessene Leidenschaften und Rachsucht einzudämmen. Dem gegenüber ist der Zweck der im Evangelium enthaltenen Lehre des Mitgefühls, die überwältigenden Nachdruck auf Vergebung und Vermeidung von Vergeltung legt, ein gänzlich anderer. Ein genauer Blick auf das Evangelium zeigt, dass es sich an Menschen wandte, denen die Tugend der Nachsicht und Vergebung fehlte, sodass es verlangte, dass ihr Herz nicht danach drängt, Rache zu nehmen, sondern dass sie Geduld, Unterlassung, Vergebung und Nachsicht ausüben sollten. Denn bis zu Jesu Zeiten hatte sich der moralische Zustand der Juden stark verschlechtert. Rechtsstreitigkeiten und Rachefeldzüge hatten jedes Maß überschritten, und unter dem Vorwand, die Regeln der Gerechtigkeit einzuhalten, hatten sie die Tugend der Barmherzigkeit und

Vergebung völlig verloren. Die Lehren des Evangeliums waren also zeit- und volksbezogen, doch sie gaben nicht das wahre Bild des göttlichen Gesetzes wieder; insofern erschien der Heilige Qur'an, um sie zu korrigieren.

Wenn wir den Heiligen Qur'an sorgfältig studieren und seinen Inhalt mit einem unvoreingenommenen Geist genau betrachten, stellen wir fest, dass er nicht so viel Gewicht auf Vergeltung und Rache legt, wie es aus dem Bericht über Kämpfe und Vergeltungsregeln hervorgeht, die in der Thora erwähnt werden, noch legt er den absoluten Schwerpunkt auf Vergebung, Gewaltlosigkeit und Nachsicht, wie es das Evangelium lehrt. Im Gegenteil, er schreibt immer wieder *ma'rūf*²⁴ vor und verbietet *munkar*²⁵. Mit anderen Worten, er befiehlt uns, das Angemessene und Beste im Einklang mit den Anforderungen der Vernunft und des Gesetzes zu tun und das Verbotene und Unangemessene zu meiden. Ein Studium des Heiligen Qur'an zeigt, dass er von uns verlangt, an seine Gesetze, Verfügungen und Verbote auf der Grundlage von Wissen und Verständnis zu glauben, und dass er wünscht, uns von den Fesseln der selbst auferlegten Verbote und Verfügungen zu befreien, und dass er seine heilige Scharia in Form von universellen Gesetzen veranschaulicht. Zum Beispiel schreibt er das universelle Gesetz vor, dass man das tun soll, was *ma'rūf* ist, und dass man das meiden soll, was *munkar* ist. Diese

²⁴ *Ma'rūf*: Das, was in einer Gesellschaft als angemessen und akzeptabel angesehen wird. [Anm. d. Ü.]

²⁵ *Munkar*: Das, was in einer Gesellschaft als unanständig und inakzeptabel angesehen wird. [Anm. d. Ü.]

beiden Begriffe sind sehr umfassend und geben der Scharia einen rationalen Charakter. So wird uns beigebracht, darüber nachzudenken, was wahre Frömmigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt ausmacht. Wenn uns jemand Unrecht getan hat, sollen wir dann bestrafen oder ihnen vergeben? Wenn jemand von uns tausend Rupien leihen will, um sie für die Hochzeit seines Sohnes zu verschwenden und sie mit Pomp und Zeremonie zu feiern, Feuerwerke und Sänger zu arrangieren und andere familiäre Bräuche zu erfüllen, dann sollten wir, obwohl wir es uns leisten können, ihm das Geld zu leihen, das Prinzip von *ma'rūf* und *munkar* berücksichtigen und überlegen, wem wir helfen sollten. Der Heilige Qur'an hat ebenfalls den Zustand der Angemessenheit in allem Guten, was wir tun, vorge-schrieben, damit wir sowohl geistig als auch materiell vorankommen können.

Damit habe ich die zweite Frage von Mian Sirajuddin Sahib vollständig beantwortet. Ich habe deutlich gemacht, dass der Islam keine Kriege gegen die Juden geführt hat, um sie zu zwingen, *tauḥīd* zu akzeptieren, sondern dass die Gegner des Islam diese Kriege durch ihr eigenes Unheil angestiftet haben. Einige von ihnen haben sich dessen schuldig gemacht, das Schwert gegen die Muslime erhoben zu haben, andere, den Angreifern geholfen zu haben und wiederum andere dessen, die Verbreitung des Islam gewaltsam behindern zu wollen. Um solche Angreifer zu bestrafen und zu unterwerfen, erlaubte Gott, der Allmächtige, den Krieg. Es ist äußerst unfair und empörend, zu behaupten, dass der Heilige Prophet^{SAW} dreizehn Jahre lang

nicht gegen seine Gegner gekämpft hat, weil er keine Position der Stärke erlangt hatte. Diese Einwände wären nur gerechtfertigt, wenn seine Gegner nicht für die Gräueltaten und das Blutvergießen verantwortlich gewesen wären, die dreizehn Jahre lang in Mekka begangen wurden, oder wenn sie sich nicht verschworen hätten, den Heiligen Propheten^{SAW} zu ermorden oder ihn aus ihrer Heimat zu vertreiben, oder wenn er aus freiem Willen nach Medina gegangen wäre, ohne verfolgt zu werden. Aber auch unsere Gegner wissen, dass der Heilige Prophet^{SAW} im Angesicht jeder von seinen Feinden begangenen Gräueltat große Geduld gezeigt hat und seinen Gefährten strengstens verboten hat, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Ungläubigen haben sich dessen schuldig gemacht, das Blut vieler unschuldiger Muslime vergossen und viele andere gefoltert zu haben. Schließlich versuchten sie, den Heiligen Propheten^{SAW} zu ermorden, aber Gott, der Allmächtige, rettete ihn vor dem Leid durch seine Feinde und half ihm, in Sicherheit Medina zu erreichen. Er gab ihm auch die Gewissheit, dass jene, die mit dem Schwert getötet wurden, selbst seine Opfer sein würden. Man muss fair sein. Bedeutet all dies, dass, sobald der Heilige Prophet^{SAW} genügend Anhänger um sich versammelt hatte, er seine für lange Zeit verborgen gehaltene aggressive Absicht verkündete? Das Ausmaß, in dem die Christen ihrer religiösen Vorurteile zum Opfer gefallen sind, ist äußerst bedauerlich. Wissen sie nicht, dass der Heilige Prophet nur 313 Gefährten bei sich hatte, als sie gezwungen wurden, die Schlacht von Badr, die erste Schlacht des Islam, zu schlagen, und dass

die meisten von ihnen entweder zu jung oder völlig unerfahren in der Kriegsführung waren? Könnte sich jemand auf eine so kleine Anzahl von Menschen verlassen, um der ganzen Macht der arabischen Krieger und Tausender anderer, einschließlich der Juden und Christen, standzuhalten und sie dann zu überwinden? Es ist offensichtlich, dass die Muslime nur zur Selbstverteidigung und nicht mit der Absicht austraten, ihren Feind zu zerstören und den Sieg zu erringen. Um solche gewaltigen Armeen zu bekämpfen, wäre es notwendig gewesen, mindestens dreißig oder vierzigtausend Mann zu mobilisieren. Es ist ganz offensichtlich, dass ihnen diese Kämpfe aufgezwungen wurden und dass sie nach göttlichem Gebot und nicht auf der Grundlage materieller Stärke geführt wurden.

Ein weiterer zu klärender Einwand ist: wenn die Erlösung vom Glauben an *tauḥīd* und von aus Liebe und Gottesfurcht resultierenden guten Taten abhängt, warum wurden die Juden dann dazu eingeladen, dem Islam beizutreten? Gab es unter den Juden niemanden, der nach den Normen von *tauḥīd* lebte und sich bedingungslos Gott unterwarf? Die Antwort darauf habe ich bereits gezeigt. Sie lautet, dass die meisten Juden und Christen zum Zeitpunkt der Ankunft des Heiligen Propheten^{SAW} vom rechten Weg abgewichen waren, so wie der Heilige Qur'an bezeugt:

وَأَكْثَرُهُمْ فَسِيقُونَ

²⁶ „...und die meisten von ihnen sind tückisch.“ (*At-Tauba*, 9:8) [Anm. d. Ü.]

Da die meisten von ihnen Übeltäter waren, die in Wirklichkeit aufhörten, fromm zu sein und die Normen von *tauḥīd*, zu beachten, wünschte Gott aus Seiner Barmherzigkeit und im Einklang mit Seiner ewigen Praxis, dass zu ihrer Reformation ein Prophet gesandt wird. Jene unter ihnen, die zufällig fromme und wahre Gläubige an *tauḥīd* waren, hörten auf, dies zu tun, als sie sich dem Propheten Gottes widersetzten. Selbst eine kleine Sünde genügt, um das Herz eines Menschen zu verderben, wie ist es also möglich, dass man einem Propheten nicht gehorcht und Feindschaft gegen ihn hegt und dennoch fromm bleibt?

Dritte Frage

Welche Verse des Heiligen Qur'an sprechen konkret von der Liebe des Menschen zu Gott oder von der Liebe Gottes zu den Menschen, indem sie genau das Wort *maḥabbat* oder *ḥubb* [Liebe] verwenden?

Antwort

Es sei klargestellt, dass das eigentliche Ziel der Lehre des Heiligen Qur'an darin besteht, dass so wie Gott eins und ohne Partner ist, auch wir Ihn lieben sollten, ohne ihm irgendwelche Partner beizugesellen. Dies ist die Bedeutung der *kalima*^{27 28} لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ, die von allen Muslimen bezeugt wird. الله ist eine Ableitung von لاء, und bedeutet „der Geliebte, der verehrt wird“. Weder die Thora noch das Evangelium lehrten dieses Glaubenskenntnis, sondern nur der Qur'an. Die *kalima* ist somit ein fester Bestandteil des Islam und kann zu Recht als ihr charakteristisches Merkmal bezeichnet werden. Sie wird fünf Mal täglich aus Minaretten

²⁷ Islamische Glaubensbekenntnis. [Anm. d. Ü.]

²⁸ „Niemand ist anbetungswürdig außer Allah.“ [Anm. d. Ü.]

laut verkündet, zuweilen zur Irritation von Christen und Hindus. Anscheinend betrachten sie es als Sünde, sich in Liebe Gottes zu gedenken. Es ist eine einzigartige Eigenschaft des Islam, dass der Muezzin jeden Tag in der Morgendämmerung laut ausspricht *ašhadu allā-ilāha illallāhu* d.h.: „Ich bezeuge, dass wir niemanden außer Allah lieben, verehren und anbeten“. Der gleiche Ruf wird am frühen Nachmittag aus den Moscheen wiederholt, an *‘ašr* [am Nachmittag], *mağrib* [Sonnenuntergang], und dieser ertörende Ruf erfüllt auch den Himmel an *‘išā’* [am Abend]. Gibt es das weltweit in einer anderen Religion?

Außerdem bedeutet das Wort „Islam“ selbst auch Liebe. Sich Gott hinzugeben und in aller Aufrichtigkeit bereit zu sein, sein Leben auf Seinem Weg niederzulegen – wie es das Wort „Islam“ bedeutet – ist ein Zustand, der aus der Quelle der Liebe stammt. Das Wort „Islam“ deutet auch darauf hin, dass der Heilige Qur’an die Liebe nicht auf bloße Lippenbekenntnisse beschränkt hat, sondern dass er uns gelehrt hat, wie wir in der Praxis lieben und opfern können. Gibt es eine andere Religion auf der Welt, die von ihrem Gründer als „Islam“ bezeichnet wurde? „Islam“ ist in der Tat ein wunderschönes Wort, das Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit und Liebe vermittelt. Gesegnet sei der Glaube, der „Islam“ genannt wird!

Gott spricht in diesen Begriffen von der göttlichen Liebe:

وَالَّذِينَ آمَنُوا أَشَدُّ حُبًّا لِلَّهِ²⁹

²⁹ *Al-Baqara*, 2: 166. [Anm. d. Ü.]

Das heißt, wahre Gläubige sind jene, die Gott am liebsten haben.

Weiter sagt Er:

فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ أَوْ أَشَدَّ ذِكْرًا³⁰

Das heißt, zelebriert die Lobpreisung Allahs, wie ihr die Lobpreisung eurer Väter zelebriert; nein, gedenket Ihm mit weit größerer Liebe.

Und weiter an einer Stelle sagt Er:

قُلْ إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ³¹

Das heißt, sage jenen, die dir folgen wollen: „Mein Gebet und mein Opfer, mein Leben und mein Tod sind alle für Allah, den Allmächtigen“.

Das bedeutet, dass jeder, der dem Heiligen Propheten-^{SAW} folgen möchte, das gleiche Opfer bringen sollte. An anderen Stellen sagt Er, dass, wenn du dein eigenes Leben, deine Freunde, dein Eigentum und deinen Reichtum teurer hältst als Gott und Sein Gesandter, dann gehe deine getrennten Wege, bis Gott entscheidet.

Er sagt auch:

وَيُطْعَمُونَ الطَّعَامَ عَلَىٰ حُبِّهِ مِسْكِينًا وَيَتِيمًا وَأَسِيرًا ﴿٩﴾
 إِنَّمَا نَطْعِمُكُمْ لَوَجْهِ اللَّهِ لَا نُرِيدُ مِنْكُمْ جَزَاءً وَلَا شُكْرًا ﴿١٠﴾³²

³⁰ *Al-Baqara*, 2: 201. [Anm. d. Ü.]

³¹ *Al-An'ām*, 6: 163. [Anm. d. Ü.]

³² *Ad-Dahr*, 76: 9-10. [Anm. d. Ü.]

Das heißt, Gläubige sind jene, die die Armen und Waisen und Gefangenen nur aus Liebe zu Gott speisen und sagen: „Wir speisen euch nur zum Wohlgefallen Gottes und aus Liebe zu Ihm. Wir wünschen von euch weder Belohnung noch Dankbarkeit“.

Kurz gesagt, der Heilige Qur'an ist voll von Versen, die uns auferlegen, unsere Liebe zu Gott in Wort und Tat zu zeigen und ihn mehr als alles andere zu lieben.

Was den zweiten Teil der Frage betrifft, der sich auf Gottes Liebe zur Menschheit bezieht, so sei klargestellt, dass der Heilige Qur'an viele Verse enthält, in denen Gott sagt, dass er jene liebt, die bereuen³³, gute Werke tun und Geduld haben. Aber nirgendwo sagt der Heilige Qur'an, dass Gott auch jene liebt, die Untreue, Sünde und Unge rechtigkeit lieben; vielmehr verwendet er in ihrem Fall das Wort *ihsān*³⁴. Zum Beispiel steht da:

وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ³⁵

Das heißt, Wir haben dich aus Barmherzigkeit für die ganze Welt gesandt.

Da die Welt auch Ungläubige, Sünder und Übeltäter umfasst, hat Gott auch für sie die Tür Seiner Barmherzigkeit geöffnet, ja, sie können auch Erlösung erlangen, indem

³³ Die göttliche Liebe ist nicht wie die menschliche, die Schmerz und Qual der Trennung beinhaltet. Vielmehr bedeutet es, dass Gott jene, die gute Werke tun, so behandelt wie ein Liebhaber seine Geliebte. [Autor]

³⁴ Mitgefühl, Freundlichkeit, Wohlwollen. [Anm. d. Ü.]

³⁵ *Al-Anbiyā'*, 21: 108. [Anm. d. Ü.]

sie der im Heiligen Qur'an enthaltenen Führung folgen. Ich erkläre auch, dass nach dem Heiligen Qur'an die Liebe Gottes zur Menschheit nicht dergestalt ist, dass von ihm verlangt werden sollte, seinen Sohn zu kreuzigen und ihn verfluchen zu lassen, um die Sünden der Übeltäter zu erlösen. Der Fluch auf dem Sohn Gottes wird offensichtlich einen Fluch über Gott Selbst mit sich bringen – Gott bewahre – denn [nach den Christen] sind der Vater und der Sohn unzertrennlich. Göttlichkeit und Fluch können nicht zusammengehören. Ein weiterer zu berücksichtigender Punkt ist, durch welche Liebe hat Gott die Tugendhaften getötet und die Bösen gerettet? Es gibt keine rechtschaffene Person, die sich eines solchen Verhaltens schuldig machen würde.

Der dritte Teil der Frage ist: Wo steht im Heiligen Qur'an geschrieben, dass der Mensch seine Mitmenschen lieben soll? Die Antwort ist, dass der Heilige Qur'an, anstatt das Wort „Liebe“ zu verwenden, zwei verschiedene Begriffe verwendet, nämlich Barmherzigkeit und Mitgefühl. Das Wort Liebe wurde speziell für Gott verwendet,³⁶ weil die Liebe in der Anbetung ihren Höhepunkt findet. Aber im Falle der Menschheit verwendet der Heilige Qur'an die Worte „Barmherzigkeit“ und „Güte“ anstelle von „Liebe“, denn Liebe führt zu Anbetung, während Mitgefühl zu Empathie führt. Weil sie diesen Unterschied nicht ver-

³⁶ Wann immer das Wort „Liebe“ im Zusammenhang mit menschlichen Beziehungen verwendet wurde, bedeutet es nicht wahre Liebe. Nach der islamischen Lehre ist die wahre Liebe nur für Gott. Jede andere Liebe ist unwirklich und wird nur im übertragenen Sinne als Liebe bezeichnet. [Autor]

stehen, haben Menschen anderer Glaubensrichtungen den Geschöpfen Gottes das gegeben, was tatsächlich Gott zu verdanken war. Ich glaube nicht, dass Jesus jemals einen solchen Götzendienst hätte lehren können. Ich würde lieber glauben, dass solche abscheulichen Lehren zu einem späteren Zeitpunkt in die Evangelien aufgenommen wurden und Jesus zu Unrecht für sie verantwortlich gemacht wurde. Kurz gesagt, der Heilige Qur'an verwendet das Wort „Mitgefühl“ in Bezug auf die Menschheit, so wie Er sagt:

تَوَاصَوْا بِالْحَقِّ³⁷

und

وَتَوَاصَوْا بِالْمَرْحَمَةِ³⁸

das heißt, Gläubige sind jene, die sich gegenseitig zu Wahrheit und Mitgefühl ermahnen. An anderer Stelle sagt er:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَاءِ ذِي الْقُرْبَىٰ³⁹

Das heißt, Gott befiehlt euch, allen Menschen Gerechtigkeit zu erweisen, und wenn ihr weiter gehen wollt, dann seid freundlich zu ihnen und, was noch besser ist, habt so viel Mitgefühl mit euren Mitmenschen, wie ihr es mit eurer eigenen Verwandten habt.

³⁷ *Al-'Aşr*, 103: 4. [Anm. d. Ü.]

³⁸ *Al-Balad*, 90: 18. [Anm. d. Ü.]

³⁹ *An-Nahl*, 16:91. [Anm. d. Ü.]

Überlegen Sie nur, ob es eine bessere Lehre geben könnte als eine, die nicht darauf verzichtet, Mitgefühl für die Menschheit zu verbieten, sondern weiter geht und

إِيْتَايْ ذِي الْقُرْبَى

[freundlich zu anderen sein, so wie man freundlich zu sich selbst ist] lehrt, was aus dem natürlichen Wunsch resultiert [Gutes zu tun]. Oft erwartet jemand, der Gutherzigkeit zeigt, etwas im Gegenzug und zeigt manchmal Ärger über jene, die sie nicht anerkennen. Gelegentlich, von den eigenen Emotionen beeinflusst, könnte man andere ja auch daran erinnern, was man für sie getan hat. Aber das Tun des Guten durch eine natürliche Neigung, die der Heilige Qur'an mit dem Tun des Guten für die Verwandten vergleicht, ist in der Tat die höchste und letzte Stufe der Tugend. Es ist wie die Gutherzigkeit einer Mutter für ihr Kind, welche ihr natürlicher Instinkt ist. Offensichtlich erwartet sie keine Dankbarkeit von einem Säugling.

Dies sind die drei Stufen, die der Heilige Qur'an für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber der Menschheit vorsieht. Aber wenn wir uns die Thora und das Evangelium ansehen, müssen wir eingestehen, dass wir keine solch erhabenen Lehren in Bezug auf unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Mitmenschen finden. Wie können wir erwarten, dass sie uns die dritte Stufe des Mitgefühls lehren, wenn sie die ersten beiden noch nicht einmal vollständig verstanden haben? Weil die Thora nur für die Juden offenbart wurde und der Messias nur für die [verlorenen] Schafe Israels erschien, waren sie beide

anderen Menschen gegenüber unbekümmert und lehrten nichts über die Gerechtigkeit und Güte ihnen gegenüber. Ihre Lehren blieben auf die Israeliten beschränkt. Wenn dies nicht der Fall war, warum weigerte sich Jesus, die Wehklagen und demütigen Bitten einer [heidnischen] Frau zu hören und ihr Barmherzigkeit zu erweisen, dieweil er sagte, er sei nur für die Kinder Israel gesandt worden? Wenn Jesus kein Mitgefühl und keine Barmherzigkeit gegenüber denen außerhalb der Stämme Israels gezeigt hat, wie können wir dann erwarten, dass er eine solche Lehre gegeben hat? Jesus selbst sagte deutlich, dass er zu keinem anderen Volk gesandt worden war, daher ist es unvernünftig, zu erwarten, dass seine Lehren eine Führung in Bezug auf die Güte gegenüber Menschen anderer Nationen geben würden. Alle von Jesus nahegebrachten Lehren waren für die Juden bestimmt. Er hielt sich nicht für berechtigt, anderen Ratschläge zu erteilen, wie könnte man dann von ihm erwarten, dass er universelles Mitgefühl gelehrt hat? Und selbst wenn es im Evangelium etwas gibt, das der Aussage Jesu widerspricht, wonach seine Lehren und sein Mitgefühl auf die Juden beschränkt waren, so würden wir es insofern als eine Einfügung betrachten, als ein solcher Widerspruch nicht annehmbar ist.

Ebenso war die Thora ausschließlich für die Juden bestimmt, ja, sie erklärte, dass ihre Lehren ausschließlich für sie bestimmt seien. Der Heilige Qur'an allein ist das Gesetz, das universelle Gerechtigkeit, Wohlwollen und Mitgefühl brachte. Der allmächtige Gott sagt:

قُلْ يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِنِّي رَسُولُ اللَّهِ إِلَيْكُمْ جَمِيعًا⁴⁰

Das heißt, sprich, o Mensch, ich bin als Gesandter zu euch allen gesandt worden.

Und weiter sagt Er:

وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ⁴¹

Das heißt, Wir haben dich als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt.

⁴⁰ *Al-A'rāf*, 7: 159. [Anm. d. Ü.]

⁴¹ *Al-Anbiyā'*, 21: 108. [Anm. d. Ü.]

VIERTE FRAGE

Jesus sprach derart von sich selbst: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr mühevoll und schwer beladen seid, und ich will euch Ruhe geben.“⁴² „Ich bin Licht.“⁴³ „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“⁴⁴ Hat der Begründer des Islam jemals so von sich selbst gesprochen?

ANTWORT

Der Heilige Qur'an sagt deutlich:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحِبُّكُمْ اللَّهُ

Das heißt, sprich: „Wenn ihr Allah liebt, folgt mir; dann wird Allah euch lieben und euch eure Fehler vergeben.“ Die Verheißung, dass man durch die Befolgung des Heiligen Propheten von Gott geliebt wird, übertrifft alle Worte des Messias, denn es kann keine höhere Stufe geben, als

⁴² Matthäus, 11: 28. [Anm. d. Ü.]

⁴³ Johannes, 8: 12. [Anm. d. Ü.]

⁴⁴ Johannes, 14: 6. [Anm. d. Ü.]

⁴⁵ *Āl-e 'Imrān*, 3: 32. [Anm. d. Ü.]

die Liebe zu Gott zu erlangen. Wer ist würdiger, sich selbst als Licht auszurufen, als jener, der zu Gottes Liebe führt? Aus diesem Grund hat der Herr der Ehre und Herrlichkeit den Heiligen Propheten^{SAW} „das Licht“ genannt. Er sagt:

قَدْ جَاءَكُمْ مِنَ اللَّهِ نُورٌ⁴⁶

Das heißt, es ist von Allah ein Licht zu euch gekommen.

Im Vergleich dazu erscheint die Verheißung: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr mühsam und schwer beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben“, bedeutungslos, es sei denn, man versteht Trost hier als materielle Annehmlichkeiten und Laxheit. Wenn ein Muslim wirklich ein Muslim wird, muss er fünfmal am Tag beten. Er sollte vor Tagesanbruch zum Morgengebet aufwachen, seine Waschungen auch in der extremen Kälte des Winters mit Wasser durchführen, fünfmal täglich in die Moschee gehen, um Gemeinschaftsgebete zu verrichten. Er lässt die Behaglichkeit des Schlafes in den frühen Morgenstunden hinter sich, um *tahağğud*⁴⁷ zu beten, hält sich zurück, Frauen anzusehen, verzichtet auf Alkohol und andere Rauschmittel. Er respektiert die Rechte anderer aus Angst vor der göttlichen Abrechnung, fastet jedes Jahr bis zu 29 oder 30 aufeinanderfolgende Tage lang zur Erfüllung des Gebotes Gottes und erfüllt alle anderen Arten von finanziellen, physischen und spirituellen Verpflichtungen. Auf der anderen Seite, wenn ein

⁴⁶ *Al-Mā'ida*, 5:16. [Anm. d. Ü.]

⁴⁷ Freiwilliges Gebet vor der Morgendämmerung. [Anm. d. Ü.]

Muslim zum Christen wird, so wird er von diesen Belastungen befreit. Schlafen, Essen, Trinken und das Streben nach körperlichem Vergnügen werden zu seinem einzigen Ziel. Wie Tiere wird er sofort von allen Verboten befreit und tut nichts anderes, als zu essen, zu trinken und sich niederen Freuden hinzugeben. Wenn das wirklich das ist, was mit Jesu Verheißung gemeint ist: „*Ich werde euch Trost geben*“, dann räumen wir ein, dass die Christen aufgrund der Lizenz, die sie sich selbst gegeben haben, großen Trost in dieser physischen und vorübergehenden Existenz finden, ja, und darin sind sie in der Welt beispiellos. Wie Fliegen sitzen sie auf allem und wie Schweine fressen sie alles auf, was ihnen in den Weg kommt. Die Hindus essen kein Rindfleisch und die Muslime halten sich vom Schweinefleisch fern, die Christen jedoch fressen beides gerne. Das Sprichwort

عیسائی باش هر چه خواهی بکن⁴⁸

ist in der Tat wahr. In ihrem Schweineverbot ist die Thora sogar so weit gegangen, dass sie es verbietet, sie überhaupt zu berühren, ja, sie sagt eindeutig, dass das Verbot für alle Zeiten gilt. Diese Menschen indes lassen nicht davon ab, obwohl es in den Augen aller Propheten als überaus abscheulich galt. Wir müssen eingestehen, dass Jesus damals getrunken hat, aber hat er jemals Schweinefleisch gegessen? Vielmehr sagt er in einem Gleichnis: „*Wirf deine Perlen nicht vor die Säue*“. Wenn Perlen das heilige Wort

⁴⁸ Sei ein Christ und tue, was immer du willst. [Anm. d. Ü.]

[Gottes] bedeuten, dann würde das Schwein notwendigerweise unreine Menschen bedeuten. Jesus sagt in diesem Gleichnis klar und deutlich, dass das Schwein unrein ist, denn es muss eine deutliche Ähnlichkeit zwischen einem Ding und seiner Ähnlichkeit geben.

Kurz gesagt, der „Trost“, den die Christen genießen, ist einer von Freiheit und Erlaubnis. Was den spirituellen Frieden betrifft, der ja das Ergebnis der Verbindung mit Gott ist, so erkläre ich – und Gott ist mein Zeuge –, dass die Christen überhaupt keinen Anteil daran haben. Es liegen Schleier auf ihren Augen und ihre Herzen sind tot und von Dunkelheit durchdrungen. Sie sind sich des wahren Gottes keineswegs bewusst und erklären zu Unrecht einen demütigen Menschen – der im Vergleich zum ewigen Wesen nichts ist – zum Allmächtigen. Sie sind frei von spirituellen Segnungen, innerem Licht und der Liebe und Erkenntnis des wahren Gottes. Es gibt keinen unter ihnen, der die Zeichen des wahren Glaubens besitzt. Wenn der Glaube wirklich ein Segen ist, muss er einige Zeichen haben. Wo also ist der Christ, der die Zeichen des Glaubens zeigen kann, von denen Jesus sprach? Entweder ist das Evangelium falsch oder die Christen sind Lügner. Im Gegenteil, die vom Heiligen Qur'an festgelegten Zeichen wahrer Gläubiger haben sich in allen Zeiten manifestiert. Der Heilige Qur'an sagt, dass ein wahrer Gläubiger die göttliche Offenbarung empfängt, die Stimme Gottes hört, seine Gebete häufiger angenommen werden als die anderer Menschen, Angelegenheiten des Verborgenen ihm offenbart werden und er bei jedem Schritt durch göttliche Hilfe unterstützt

wird. Tatsächlich sind diese Zeichen heute genauso deutlich zu erkennen wie in der Vergangenheit. All dies zeigt, dass der Qur'an das heilige Wort Gottes ist und dass seine Verheißungen Seine Verheißungen sind. O ihr Christen, kommt! Wetteifert mit mir, wenn ihr etwas in euch habt. Schlachten Sie mich, wenn ich ein Lügner bin. Ansonsten machen Sie sich schuldig vor Gott und stehen am Rande des Höllenfeuers.

Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt.

Der Autor,
Mirza Ghulam Ahmad
Qadian, Bezirk Gurdaspur.
22. Juni 1897

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Abraham 60
 Adam 59
 Ahmad 6, 11
 Alkohol 86
 Anbetung 51, 79
 Angst 41, 42, 51, 86
 Ariya 114
 Auferstehung 54
 Aufrichtigkeit 28, 36, 41, 42, 43,
 44, 51, 76

B

Barmherzigkeit 24, 36, 52, 53,
 68, 72, 78, 79, 81, 82, 83
 Blasphemie 58
 Blut 32, 56, 64, 71
 Buddhisten 35

C

Christen 5, 6, 15, 17, 25, 27, 31,
 33, 37, 38, 39, 40, 41, 52,
 55, 56, 57, 58, 63, 71, 72,
 76, 79, 87, 88, 89

D

David 31, 33
 Demut 21, 44
Dikr 59
 Dreieinigkeit 27
 Dunkelheit 22, 43, 59, 60, 88

E

Ehebrecher 35
 Ehebruch 31, 32, 33
 Ehre 32, 51, 86

Einheit 49, 50, 53, 57, 60
 Erdbeben 66
 Erde 109
 Erkenntnis 26, 47, 88
 Erlösung 11, 20, 21, 24, 25, 27,
 28, 29, 30, 41, 43, 44, 49,
 51, 52, 53, 54, 72, 78
 Essen 87
 Europa 32, 34
 Evangelien 36, 37, 38, 64, 65, 80
 Evangelium 54, 62, 63, 64, 65,
 67, 68, 69, 75, 81, 82, 88

F

Fluch 20, 25, 26, 28, 29, 55, 56,
 58, 79
 Freiheit 88
 Frieden 22, 23, 88
 fromm 38, 39, 40, 73
 Frömmigkeit 23, 37, 38, 39, 40,
 45, 47, 69, 72

G

Garten 23
 Gasthaus 66, 67
 Gebet 22, 42, 53, 56, 77, 86
 Geduld 68, 71, 78
 Gehorsam 36
 Gemeinschaft 38, 39
 Gerechtigkeit 21, 29, 62, 67, 68,
 80, 81, 82
 Geschlechtsverkehr 34
 Gesetz 21, 28, 53, 55, 63, 69, 82
 Gewissen 21, 30, 53
 Gift 21
 Gleichheit 68
 Gleichnis 66, 87
 Glückseligkeit 22

Gott 11, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27,
28, 29, 30, 31, 33, 35, 36,
37, 38, 40, 41, 42, 43, 44,
45, 46, 47, 50, 51, 52, 53,
54, 55, 56, 58, 60, 66, 70,
71, 72, 75, 76, 77, 78, 79,
80, 82, 85, 86, 88, 89

Gottesfurcht 26, 72

Götzen 50

Götzenbild 50, 51

Götzendiener 46, 50

Grab 109

Großmutter 33

Güte 35, 79, 81, 82

H

Härte 64

heilig 39

Himmel 40, 47, 54, 55, 66, 76

Hindus 35, 76, 87

Hingabe 41, 42, 51, 52

Hochzeit 70

Hölle 27, 33, 54

Hungersnöte 53

I

Islam 5, 6, 11, 15, 19, 37, 38, 41,
42, 43, 46, 49, 52, 53, 70,
71, 72, 75, 76, 85

Israel 109

Israeliten 53, 68, 81

Istigfār 21, 23, 44, 45

J

Jenseits 43

Jesus 20, 21, 24, 25, 26, 27, 29,
30, 32, 33, 41, 46, 55, 56,
57, 58, 61, 62, 63, 80, 81,

82, 85, 87, 88

Jona 56, 57

Judas 32

Juden 27, 28, 29, 30, 35, 49, 50,
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,
58, 61, 68, 70, 72, 81, 82

Jünger 32, 34, 61

K

Knochen 56

Kopfschmerzen 24

Krankheit 50, 51, 61

Kreuz 21, 25, 28, 56, 57

Kreuzigung 25, 30, 34, 56, 58

Krieg 70

L

Licht 9, 37, 38, 43, 45, 60, 85,
86, 88

Liebe 19, 21, 22, 23, 36, 41, 44,
45, 47, 50, 51, 52, 53, 58,
72, 75, 76, 77, 78, 79, 86,
88

M

Maria 33

Ma'rūf 69

Medina 71

Mekka 71

Menschheit 19, 20, 21, 25, 27,
28, 41, 49, 58, 59, 78, 79,
80, 81

Messias 25, 27, 46, 55, 56, 62,
81, 85

Milch 64

Mission 19, 27, 41, 55

Mitgefühl 24, 36, 68, 78, 79, 80,
82

- Moral 61
 Morgendämmerung 76, 86
 Morgengebet 86
 Moschee 86
 Mose 53, 60, 64, 67, 68
 Muezzin 76
Munkar 69, 70
 Muslim 11, 33, 86, 87
 Mutter 33, 64, 81
- N**
- Nachsicht 63, 64, 68, 69
Nafs 22
 Naturgesetz 22, 35, 43, 53
 Noah 60
- O**
- Offenbarung 57, 58, 88
 Opfer 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29,
 31, 32, 33, 34, 41, 45, 46,
 60, 62, 71, 77
- P**
- Parsen 35
 Paulus 33, 34
 Petrus 32
 Pharaonen 67, 68
 Philosophie 21, 23
 Pilatus 56
 Prophet 11, 33, 55, 58, 59, 61, 70,
 71, 73
- Q**
- Qadian 6, 15, 33, 34
 Qur'an 20, 30, 36, 37, 42, 43, 44,
 46, 50, 52, 54, 55, 57, 58,
 59, 63, 64, 66, 67, 68, 69,
 70, 72, 75, 76, 78, 79, 80,
- 81, 82, 85, 88
- R**
- Rache 63, 68, 69
 Rachsucht 68
 Rauschmittel 86
 Reformation 60, 73
 Reinheit 31, 32, 34, 37, 39, 41,
 43, 44, 45, 60
 Religion 11, 34, 35, 36, 37, 39,
 43, 57, 76
 Reue 21, 22, 23, 53
Rūh 22
- S**
- Sanftmut 44
 Satan 26, 27, 31, 50
 Scharia 54, 64, 69
 Schlacht von Badr 71
 Schlafen 87
 Schwein 87, 88
 Schweinefleisch 87
 Seele 23, 45, 54, 66
 Selbstmord 24, 62
 Selbstverteidigung 72
 Sikhs 35
 Sohn Gottes 27, 30, 33, 79
 Spiritualität 21
 Standhaftigkeit 41, 42, 44, 63
 Sühne 31, 40
 Sühnelehre 34
 Sünde 20, 21, 22, 23, 25, 31, 32,
 33, 34, 44, 45, 73, 76, 78
- T**
- Tahağğud* 86
 Talmud 62
 Taufe 33, 34

Tauhīd 49, 51, 52, 53, 54, 57, 59,
60, 70, 72, 73

Thora 28, 29, 30, 31, 49, 50, 51,
52, 54, 55, 56, 59, 60, 62,
63, 64, 65, 66, 67, 68, 69,
75, 81, 82, 87

Trauer 42

Treue 36

Trinken 87

Trost 86, 87

Tugend 24, 68, 81

U

Ungerechtigkeit 78

Unterwerfung 42

Untreue 62, 78

Urdu 6

Urias 33

V

Verfolgung 68

Vergebung 28, 36, 44, 45, 63, 64,
68, 69

Vergeltung 63, 68, 69

Vernunft 31, 46, 57, 62, 69

W

Wahrhaftigkeit 76

Wahrheit 9, 33, 35, 38, 39, 40,
54, 57, 59, 60, 63, 64, 65,
80, 85

Wasser 21, 22, 23, 41, 44, 45,
54, 86

Wut 36

Z

Zeichen 37, 38, 39, 40, 46, 52, 88

Zorn 36

ANMERKUNGEN
DES HERAUSGEBERS

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmala* (*bi-smillāhi r-rahmāni r-rahīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmala* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt)
– Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ –
wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}
gesprochen

AS *'alaihi s-salām* (*taslīm* genannt) – Bedeutung:
„Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Pro-
pheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *rahmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit

gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

| Arabisch | DMG | Beschreibung | Lautschrift |
|----------|-------|---|--------------------|
| ا | ' / a | in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a | [ʔ] [ʔʔ] [a] |
| ب | b | Konsonant b | [b] |
| ت | t | Konsonant t | [t] |
| ث | t̤ | stimmloses englisches th | [θ] |
| ج | ǧ | stimmhaftes dsch | [dʒ] |
| ح | h | scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h | [h] |
| خ | ħ | raues ch wie in Bach | [χ] |
| د | d | an den Zähnen gebildeter Konsonant d | [d] |
| ذ | d̤ | stimmhaftes englisches th | [ð] |
| ر | r | stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r | [r] |
| ز | z | stimmhaftes s | [z] |
| س | s | stimmloses s | [s] |
| ش | ʃ | stimmloses sch | [ʃ] |
| ص | s̤ | breites stimmloses s | [sʰ] |
| ض | ɖ | ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d | [dʰ] |
| ط | t̤ | dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut | [tʰ] |
| ظ | z̤ | dumpfes, stimmhaftes s | [zʰ] |
| ع | ʕ | ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut | [ʕ] |
| غ | ǧ̤ | ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch) | [ɣ] |

| | | | |
|---|-----|---|------------|
| ف | f | Konsonant f | [f] |
| ق | q | ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut | [q] |
| ك | k | Konsonant k | [k] |
| ل | L | Konsonant l, außer in Allah | [l] |
| م | m | Konsonant m | [m] |
| ن | n | Konsonant n | [n] |
| ه | h | kräftig artikulierter Konsonant h | [h] |
| و | w/u | Konsonant w Kurzer Vokal u | [w] [u] |
| ي | y/i | Konsonant j Kurzer Vokal i | [j] [i] |

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionsmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

| Unsere Konvention | DMG |
|-------------------|------------------|
| Abu Bakr | <i>abū bakr</i> |
| Ahadith | <i>aḥādīṭ</i> |
| Ahmadiyya | <i>aḥmadiyya</i> |
| Ali | ‘alī |
| Allah | <i>allāh</i> |
| Amin | āmīn |
| Dschihad | <i>ǧihād</i> |
| Fatwa | <i>fatwā</i> |
| Hadhrat | <i>ḥaḍrat</i> |
| Hadith | <i>ḥadīṭ</i> |

| | |
|------------------------|-------------------------------|
| Hadsch | <i>ḥaǧǧ</i> |
| Hafis | <i>ḥāfiẓ</i> |
| Hidschra | <i>hiǧra</i> |
| Hudhur | <i>ḥuḍūr</i> |
| Imam | <i>Imām</i> |
| Inshallah | <i>inšā' allāh</i> |
| Islam | <i>islām</i> |
| Jalsa Gah | <i>ǧalsa gāh</i> |
| Jalsa Salana | <i>ǧalsa sālāna</i> |
| Jamaat | <i>ǧamā'ah</i> |
| Kalif / Khalifa | <i>ḥalīfa</i> |
| Khutba | <i>ḥuṭba</i> |
| Kalifat / Khilafat | <i>ḥilāfa</i> |
| Khadija | <i>ḥadīǧa</i> |
| Khalifat-ul-Masih | <i>ḥalīfatu l-masīḥ</i> |
| Majlis-e Mushawarat | <i>maǧlis-e mušāwarat</i> |
| Majlis-e Shura | <i>maǧlis-e šūrā</i> |
| Medina | <i>madīna</i> |
| Mekka | <i>makka</i> |
| Moschee | <i>masǧid</i> |
| Muhammad | <i>muḥammad</i> |
| Nikah | <i>nikāḥ</i> |
| Qur'an | <i>qur'ān</i> |
| Quraisch | <i>quraiš</i> |
| Ramadan | <i>ramaḍān</i> |
| Rūḥānī ḥazā'in | <i>rūḥānī ḥazā'in</i> |
| Scharia | <i>šarī'a</i> |
| Sūra | <i>sūra</i> |
| Usman | <i>'uṣmān</i> |
| Umar | <i>'umar</i> |
| Zakat | <i>zakat</i> |

[Stand: Februar 2019]

ZUM AUTOR



**Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS} (1835-1908)**

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Koran, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 206 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{aba}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{AS}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus^{as} befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrich-

tungen unterliegt, denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Koran erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Korans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

**Der Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
im Verlag Der Islam**

1. Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten

ISBN 978-3-932244-80-3

2. Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens

2011, gebunden, 196 Seiten

ISBN 978-3-944277-47-9

3. Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}

2016, gebunden, 604 Seiten

ISBN 978-3-939797-10-4

4. Die Essenz des Islam – Band 2. Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}

2018, gebunden, 562 Seiten

ISBN 978-3-939797-29-6

5. Befreiung von der Sünde

2012, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-932244-04-9

6. Jesus in Indien

2004, broschiert, 164 Seiten

ISBN 3-921458-39-0

7. Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Ver-
heißenen Messias^{AS}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

8. Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

9. Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten

ISBN 978-3-932244-96-4

10. Die Quelle des Christentums

2016, gebunden, 126 Seiten

ISBN 978-3-944277-58-5

11. Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 132 Seiten

ISBN 978-3-944277-34-9

12. Die Wahrheit über den Mahdi

2015, broschiert, 96 Seiten

ISBN 978-3-944277-49-3

13. Die verborgene Wahrheit. Über die Kreuzigung von Hadhrat Jesus^{AS}

2015, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-42-4

14. Ein Geschenk für An-Nadwah. Ein Essay über das Erkennen eines wahren Propheten,

2015, broschiert, 72 Seiten

ISBN 978-3-944277-51-6

15. Die grüne Bekanntmachung. Eine Abhandlung über den Tod von Bashir

2016, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-69-1

16. Die Sündlosigkeit der Propheten. Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?

2017, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-41-8

17. Der Rückblick

2013, broschiert, 48 Seiten

ISBN 978-3-944277-27-1

18. Argumente des Islam

2013, gebunden, 88 Seiten

ISBN 978-3-944277-13-4

19. Die Himmlische Entscheidung

2013, gebunden, 108 Seiten

ISBN 978-3-94427701-1

20. Botschaft der Versöhnung

2014, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-36-3

21. Die Segnungen des Gebetes

2010, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

22. Das Testament – Al-Wassiyat

2008, broschiert, 72 Seiten

ISBN 78-3-932244-14-8

23. Ziele erklärt. Die Natur der Engel, der Seele und der Offenbarung

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-24-7

24. Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}

2012, broschiert, 54 Seiten

ISBN 978-3-932244-99-5

25. Die Notwendigkeit des Imam

2013, gebunden, 116 Seiten

ISBN 978-3-932244-86-5

26. Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-78-0

27. Antworten des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 120 Seiten

ISBN 978-3-944277-39-4

28. Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?

2017, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-40-1

29. Offenbarung, Vision, Wahrtraum

1991, broschiert, 48 Seiten

ISBN 3-921458-71-4

30. Sieg des Islams

1994, broschiert 72 Seiten

ISBN 3-92145862-5

31. Das Verkünden der Wahrheit

2017, broschiert, 52 Seiten

ISBN 978-3-939797-32-6

32. Manifestationen göttlicher Glorie

2017, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-25-8

33. Maktubat-e-Ahmad. Briefe des Verheißenen Messias^{AS}

2009, broschiert, 260 Seiten

978-3-932244-49-0

34. Taskirah. Göttliche Offenbarungen, Wahrträume, Visionen, 1871 bis 1908 empfangen von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem Verheißenen Messias und Mahdi des Islams.

1995, gebunden, 748 Seiten

ISBN 3-921458-99-4

35. Ein Geschenk für die Königin

2018, broschiert, 152 Seiten

ISBN 978-3-939797-50-0

36. Der Stern der Kaiserin

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-58-6

37. Die britische Regierung und der Jihad

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-57-9

38. Die Arya von Qadian und wir

2018, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-35-7

39. Das himmlische Zeichen

2018, gebunden, 166 Seiten

ISBN 978-3-939797-70-8

40. Die Arya von Qadian und wir

2018, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-35-7

41. Der Heilige Krieg. Ein Streitgespräch zwischen den Anhängern des Islam und den Christen aus Amritsar

2018, gebunden, 432 Seiten

ISBN 978-3-939797-53-1

42. Die Enthüllung

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-56-2

43. Sanatana Dharma. Eine Antwort auf die Vorwürfe der Arya Samaj Hindus

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-51-7

44. Das Amin von Mahmud

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-66-1

45. Der Maßstab für Religionen. Ein Vergleich der Religionen auf Grundlage von natürlichen Kriterien

2018, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-52-4

46. TARĠĪBU L- MU' MINĪN FĪ I' LĀ' I KALIMATI D- DĪN -

Ein Ansporn für die Gläubigen zum Erfolg der Religion beizutragen

2018, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-939797-73-9

47. ARBA' IN. Vierzig

2018, gebunden, 232 Seiten

ISBN 978-3-939797-69-2

48. Ein Missverständnis ausgeräumt

**Werke über den
Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}**

Das gesegnete Leben. Eine Biografie des Verheißenen
Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Shaikh Abdul Qadir
2017, gebunden, 728 Seiten
ISBN 978-3-939797-39-5

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}

Iain Adamson
1991, broschiert, 204 Seiten
ISBN 3-921458-72-2

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}
1992, broschiert, 84 Seiten
ISBN 3-921458-54-4

